



DA SEIN FÜR KÖLN.

—
GESCHÄFTSBERICHT 2012



KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG AUF EINEN BLICK

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit Sitz in Köln gehört zu den großen Nahverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) sind wir das größte Verkehrsunternehmen. Mit der Stadtwerke Köln GmbH, die 90 Prozent der Anteile hält, stehen wir im Konzernverbund.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für die Bürger der Stadt Köln und ihres Umlandes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befördern mit Bussen und Bahnen werktäglich rund 900.000 Fahrgäste zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität, zu den Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt und des Umlandes. Für die Mobilität der Menschen in der Stadt und in der gesamten Region ist unser Verkehrsangebot unverzichtbar.



		2012	2011	Veränderung in % ¹⁾
Umsatzerlöse	Mio. €	225,6	225,7	-0,1
Wagenkilometer	Mio.	53,5	53,6	-0,2
Platzkilometer	Mio.	7.819	7.818	<0,1
Fahrgäste	Mio.	275,2	274,4	0,3
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)		3.170	3.122	1,5
Personalaufwand	Mio. €	177,3	171,4	3,4
Bilanzsumme (zum 31.12.)	Mio. €	1.122,7	1.244,5	-9,8
Anlagevermögen				
- Investitionen	Mio. €	134,9	113,3	19,1
- Abschreibungen	Mio. €	33,3	32,9	1,3
Cashflow	Mio. €	-46,1	-42,5	-8,3
Unternehmensergebnis	Mio. €	-81,5	-73,0	-11,8
Jahresüberschuss	Mio. €	-	-	-

1) Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Vorwort des Vorstandes
- 4 Bericht des Aufsichtsrates

DAS UNTERNEHMEN

- 8 Unternehmensorgane
- 10 Unternehmensstruktur
- 11 Unternehmensbeteiligungen
- 12 Unternehmenszweck
- 13 Unternehmensleitbild
- 14 Unternehmensstrategie
- 15 Nachhaltigkeitsbericht

LAGEBERICHT

- 18 Wirtschaftliches Umfeld
- 19 Geschäftsverlauf
- 27 Investitionen
- 28 Vermögens- und Kapitalstruktur
- 30 Finanzierung
- 31 Personal, Logistik, Umwelt und Innovation
- 34 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
- 37 Ausblick
- 39 Risiken/Chancen
- 41 Berichterstattung gemäß § 108 III 2 GO NRW

JAHRESABSCHLUSS

- 44 Bilanz
- 45 Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Anhang: Anlagenachweis
- 48 Anhang: Kapitalflussrechnung
- 49 Anhang: Erläuterungen

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- 64 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ANLAGEN

- 68 Glossar/Stichwortverzeichnis
- 77 Abkürzungsverzeichnis
- 78 Zehnjahresübersichten

Sehr geehrte Damen und Herren,

erneut kann die Kölner Verkehrs-Betriebe AG auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Im Jahr 2012 wurde mit 275,2 Mio. Fahrgästen wiederum ein neuer Fahrgastrekord erzielt. Die Fahrgastzahlen der KVB stiegen damit seit 2000 um über 19 %. Das Unternehmensergebnis des Vorjahres (-73,0 Mio. €) konnten wir zwar nicht mehr erreichen, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 fällt mit einem Verlust von 81,5 Mio. € aber immer noch deutlich besser aus als im mehrjährigen Durchschnitt. Der Aufwanddeckungsgrad liegt mit 77,2 % unter dem Vorjahreswert (79,0 %). Unseren Kunden gilt Dank für das große Vertrauen in unsere Leistung. Ihr Zuspruch bedeutet für uns eine große Motivation, den Kölner Nahverkehr weiter konsequent an den Kundenbedürfnissen auszurichten.

Am 9. Dezember 2012 konnten wir im Stadtbahnbereich die neue Haltestelle Rathaus und das erste Teilstück der Nord-Süd Stadtbahn in Betrieb nehmen. Ende 2013 steht dann die Eröffnung der neuen unterirdischen Haltestelle Heumarkt an, mit der zahlreiche neue Verbindungen und insbesondere die Verknüpfung mit der Ost-West-Achse möglich werden. Der Ausbau der weiteren neuen Haltestellen der Nord-Süd Stadtbahn schreitet stetig voran. Leider wird sich die Inbetriebnahme der kompletten Nord-Süd Stadtbahn aufgrund der langwierigen Klärung der Ursache des tragischen Unglücks am Waidmarkt voraussichtlich bis 2019 verzögern.

Mit der zweiten Stufe der Erweiterung des Abend- und Nachtverkehrs und der Optimierung des Rendezvousystems seit Dezember 2012 wurde das Angebot im Stadtbahnverkehr weiter verbessert. Im Busbereich wurden unter anderem die Linie 150 verlängert und verschiedene Optimierungen durchgeführt. In der Fahrgastinformation hat sich das Angebot, Ist-Daten über den QR-Code zu erhalten, als sehr erfolgreich erwiesen. Im Jahr 2012 wurden zirka 1,7 Mio. Seitenabrufe über QR-Code verzeichnet.

Die Barrierefreiheit spielt weiterhin für einen Großteil unserer Kunden eine bedeutende Rolle. Aus diesem Grunde baut die Stadt Köln zusammen mit der KVB den barrierefreien Zugang zum ÖPNV in Köln weiter aus. Im Jahr 2012 wurden unter anderem die Haltestellen Lie-



„Das Geschäftsjahr 2012 ist sehr positiv verlaufen. Erneut haben wir einen Fahrgastrekord erzielt und unser Unternehmensergebnis verbessert. Unseren Kunden gilt Dank für das große Vertrauen in unsere Leistung. Wir werden den Kölner Nahverkehr konsequent weiter an den Kundenbedürfnissen ausrichten.“

Jürgen Fenske



„Mit der Eröffnung des ersten Teilstücks der Nord-Süd Stadtbahn sind wir einen wichtigen Schritt vorangekommen. In Kürze entstehen viele neue Verbindungen.“

Jörn Schwarze

bigstraße und Margaretastraße um- beziehungsweise neugebaut. Für 2013 ist der Umbau weiterer Haltestellen zu barrierefreien Haltestellen geplant.

Durch ein gutes Angebot, seine Vernetzung mit Radverkehr und Carsharing sowie den Ausbau unseres Umweltvorteils reagieren wir auf steigendes Umweltbewusstsein und kletternde Benzinpreise. Durch die sich verändernde Einstellung zum Auto ergeben sich Chancen für weitere Fahrgastzuwächse. Wir wollen diese nutzen, indem wir unter anderem die Kapazitäten in unseren Fahrzeugen erweitern. Dies erreichen wir zum einen durch die Beschaffung neuer Gelenkbusse mit einer größeren Mehrzweckfläche. Zum anderen führt die Sanierung der Stadtbahnwagenseerie 2100 insbesondere durch den Wegfall eines Fahrerplatzes zu zusätzlichen Plätzen pro Fahrzeug. Wir werden die Verknüpfung mit dem Radverkehr weiter verbessern und im Jahr 2013 ein eigenes Angebot für Mietfahrräder präsentieren. Zu den bisherigen Kooperationen mit Carsharing-Anbietern sind weitere hinzugekommen oder befinden sich vor dem Abschluss. Zugleich testen wir, wie mit der Hybridtechnik und künftig auch durch den Einsatz von Elektrobussen innovative Techniken eingesetzt und dadurch der Verbrauch von Ressourcen und die Belastung der Umwelt durch Emissionen weiter reduziert werden können.

Motivierte und zufriedene Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die KVB. Der Vereinbarkeit von Beruf und Familie kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Wir haben unser Unternehmen deshalb durch das Audit berufundfamilie zertifizieren lassen und werden die Unternehmenskultur der KVB auf dieser Basis weiterentwickeln. Die KVB möchte sich als familienbewusster Arbeitgeber positionieren.

Köln, im Mai 2013

Mit freundlichen Grüßen

   
Fenske Schwarze Hofmann Weber



„Wir gehen unseren Weg der Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel zu einem Umwelt- und Mobilitätsverbund konsequent weiter und stärken damit die Rolle der KVB im urbanen Köln.“

Peter Hofmann



„Um den Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels begegnen zu können, haben wir uns durch ein Audit zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zertifizieren lassen und werden uns als familienbewusster Arbeitgeber positionieren.“

Kuno Weber

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2012 haben sechs Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten vor allem:

- die Aufarbeitung des Unglücks am Waidmarkt
- die vorzeitigen Teilinbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn und der weitere Fortschritt des Gesamtprojekts
- Vorstandangelegenheiten (unter anderem Bestellung eines neuen Vorstands)
- die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie
- die VRS-Verkehrserhebung 2009
- der Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln und die Corporate Compliance im Stadtwerke Köln Konzern
- die Berichte über die finanzielle Entwicklung der KVB AG im laufenden Geschäftsjahr.

In der Sitzung am 21. Juni 2012 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2011 ausführlich beraten und gebilligt.

In der Aufsichtsratssitzung am 13. Dezember 2012 wurde der Wirtschaftsplan 2013 mit den wesentlichen Daten der Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der KVB AG hat im Geschäftsjahr 2012 achtmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstands- und Personalangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates in ständiger Verbindung mit dem Vorsitzenden des Vorstandes und wurde laufend über alle wichtigen Geschäfte und die Entwicklung der Finanzkennzahlen informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Abschluss des Geschäftsjahres 2012 am 20. Juni 2013 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2012 spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den leitenden Angestellten, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2013

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Wilfried Kuckelkorn



Wilfried Kuckelkorn

„Wir sind uns unserer Rolle für die Mobilität in Köln bewusst. Deshalb arbeiten wir zugleich an der Vergrößerung unserer Kapazitäten und an der Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln. Die KVB wird auch morgen als kundenorientiertes, innovatives Unternehmen im Mittelpunkt der Mobilität stehen und die Menschen in Köln und seinem Umland bewegen.“

Jürgen Fenske, Vorsitzender des Vorstandes

Das Unternehmen

- > *Fahrgastzahlen legen weiterhin zu*
 - > *Investitionen erneut auf hohem Niveau*
 - > *berufundfamilie gGmbH erteilt Zertifikat*
-

8	Unternehmensorgane
10	Unternehmensstruktur
11	Unternehmensbeteiligungen
12	Unternehmenszweck
13	Unternehmensleitbild
14	Unternehmensstrategie
15	Nachhaltigkeitsbericht

Aufsichtsrat

Wilfried Kuckelkorn	Pensionär Vorsitzender		
Peter Densborn *)	Kaufmännischer Angestellter Stellvertretender Vorsitzender (bis 22.6.2012)		
Robert Stockhausen *)	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender (seit 22.6.2012)	Peter Kron, MdR	Finanzbeamter, Land NRW
Hermann-Josef Doerfner *)	Kaufmännischer Angestellter (bis 22.6.2012)	Peter Meyer *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln, Aachen-Düren-Erft und NRW-Süd
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, Die PR-Berater GmbH	Lars Möller	Pensionär, Beigeordneter a. D.
Leo Hambloch *)	Stellvertretender Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln (bis 22.6.2012)	Karsten Möring, MdR	Schulleiter, Land NRW
Stefan Heimlich *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin	Torben Seebold *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (seit 22.6.2012)
Franz-Josef Höing	Beigeordneter der Stadt Köln (seit 13.8.2012)	Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied (seit 22.6.2012)
Gerhard Hösbacher *)	Schlösser	Bernd Streitberger	Beigeordneter der Stadt Köln (bis 30.6.2012)
Manfred Juchem *)	Bereichsleiter Personalmanagement	Bettina Tull, MdR	Mitarbeiterin Pressestelle, Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen NRW
Werner Kircher *)	Busfahrer	Michael Weisenstein	Sozialarbeiter, Arbeiterwohlfahrt „Der Sommerberg“
Christtraut Kirchmeyer, MdR	Kaufmännische Angestellte, Galeria Kaufhof GmbH	Stefan Weyers *)	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung/-sicherheit (seit 22.6.2012)
Harald Kraus *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	Andreas Wolter, MdR	Controller, Brunata Wärmemesser- Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Vorstand

Jürgen Fenske

Vorstandsvorsitzender,
Vorstandsbereich I

Peter Hofmann

Vorstandsbereich III

Jörn Schwarze

Vorstandsbereich II

Kuno Weber

Vorstandsbereich IV

Im Bild von links: Jörn Schwarze, Jürgen Fenske, Peter Hofmann, Kuno Weber



Unternehmensstruktur

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

Der Vorstand

Bereich I Hr. Fenske

101 Unternehmenskommunikation Hr. Ramien
102 Vorstandsbüro Hr. Schneeloch
11 Stadtbahn / Betriebsleiter BO Strab Hr. Miebach
12 Bus / Betriebsleiter BO Kraft Hr. Schroeteler
16 Betriebssteuerung Hr. Fuchs

Bereich II Hr. Schwarze

202 Projektleitung Nord-Süd Stadtbahn Hr. Heinrichs
203 Zentraler Brandschutzbeauftragter Hr. Berg
26 Gebäudemanagement Hr. Dr. Orschall
27 Fahrweg Hr. Jacobs
33 Materialwirtschaft Hr. Pabst

Bereich III Hr. Hofmann

13 Absatz Hr. Burggraf
15 Nahverkehrsmanagement Hr. Höhn
31 Finanz- und Rechnungswesen Hr. Füssgen
32 Controlling Hr. Sieberath

Bereich IV Hr. Weber

401 Datenschutzbeauftragter Hr. Schmitt
402 Umweltschutz und Arbeitssicherheit Fr. Marschall-Schmitz
403 Organisatorische Grundsatzfragen Hr. Densborn
14 Fahrgastservice Hr. Friesenhahn
41 Personalmanagement Hr. Juchem
42 Informationsmanagement Hr. Auer
43 Inhouse Consulting / Organisation Hr. Ophoven

Unternehmensbeteiligungen

STADT KÖLN



Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH	Stammkapital: 0,25 Mio. €	◀ 100 %
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen	Stammkapital: 0,20 Mio. €	◀ 100 %
RC Data GmbH	Stammkapital: 0,03 Mio. €	◀ 100 %
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH	Stammkapital: 0,10 Mio. €	◀ 51 %
Schilling Omnibusverkehr GmbH	Stammkapital: 0,10 Mio. €	◀ 49 %
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	Stammkapital: 0,06 Mio. €	◀ 25,5 %
Regionalverkehr Köln GmbH	Stammkapital: 3,60 Mio. €	◀ 12,5 %
VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG	Einlagen: 0,89 Mio. €	◀ 11,27 %
beKa GmbH	Stammkapital: 0,38 Mio. €	◀ 0,3 %

● Schwesterunternehmen im Stadtwerke Köln Konzern

Stand: 31.12.2012

Unternehmenszweck

Gemäß § 108 III Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft den nachstehenden Bericht:

EINHALTUNG DER ÖFFENTLICHEN ZWECKSETZUNG

Unternehmensgegenstand der KVB ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Der Aufgabe der Personenbeförderung kommt die KVB in Köln und dem näheren Umland durch den Einsatz von Omnibussen und Stadtbahn-Systemen nach. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

EINHALTUNG DER ÖFFENTLICHEN ZWECKERREICHUNG

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf dem gültigen Nahverkehrsplan der Stadt Köln und denen der tangierten anderen Kommunen sowie auf dem vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg aufgestellten und genehmigten Rahmenfahrplan unter Berücksichtigung des landesweiten „Integralen Taktfahrplanes“ (ITF).

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung unseres Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den wir als eines von 29 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg bedienen, betreiben wir mit unseren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Unternehmensleitbild

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes Mobilität. Unsere Bahnen und Busse verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

**WIR BIETEN
MOBILITÄT IN STADT
UND UMLAND**

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot. Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik und Anlagen sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

**WIR ORIENTIEREN
UNS AN DEN
WÜNSCHEN
UNSERER KUNDEN**

Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem Pkw. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

**WIR HANDELN
WIRTSCHAFTLICH**

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

**WIR SIND
MOTIVIERT UND
ENGAGIERT**

Wir wissen, dass nur gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Das Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

Unternehmensstrategie

Unser Aufsichtsrat hat am 22. März 2004 das Strategiepapier „Profil Zukunft“ verabschiedet. Wesentlicher Bestandteil dieses Strategiekonzeptes sind Kernaussagen zu unseren Konsolidierungs- und Wachstumsstrategien.

Diese werden aufgrund der sich laufend verändernden rechtlichen, wirtschaftlichen und marktbezogenen Rahmenbedingungen kontinuierlich weiterentwickelt.

So wurde unser Strategiepapier „Profil Zukunft“ seitdem im Hinblick auf den demografischen Wandel, den SPNV sowie Sicherheits- und Umweltaspekte aktualisiert. Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die neue Gemeindeordnung NRW, das ÖPNV-Gesetz NRW und die EU-Verordnung 1370/2007, machten ebenfalls Anpassungen erforderlich.

Innerhalb der Konsolidierungsstrategie wurde nach dem vorzeitigen Erreichen des Ziels der Restrukturierung¹ zur weiteren Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit das Restrukturierungsprogramm² auf den Weg gebracht.

Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenfreundlichkeit, des Kundenservice sowie von Sicherheit und Sauberkeit wurden beschlossen und umgesetzt. Diese haben entscheidend mit dazu beigetragen, dass die Fahrgastzahlen weiter ansteigen.

Zur erfolgreichen Umsetzung des Strategiekonzeptes „Profil Zukunft“ ist der Zielprozess, das heißt die Konkretisierung der unternehmerischen Gesamtstrategie durch die Festlegung von Unternehmens- und Bereichszielen, ein unverzichtbares Element der strategischen Führung unseres Unternehmens.

Basierend auf unseren Führungsgrundsätzen wird im Rahmen der Führungsentwicklung das Führungsverständnis in allen Bereichen weiterentwickelt. Dies dient unter anderem als Orientierung und Basis von Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG sieht sich mit ihrem weiterentwickelten Strategiekonzept „Profil Zukunft“, den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

Nachhaltigkeitsbericht

In einer internationalen Charta der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Auch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat sich dieser Charta angeschlossen. Sie erfüllt die geforderten Voraussetzungen, erkennt die sozialen, ökologischen und ökonomischen Prinzipien der Nachhaltigkeit im öffentlichen Verkehr als strategisches Ziel an und unterhält mit ihrem Unternehmensleitbild, dem Geschäftsbericht und der regelmäßigen Umwelterklärung ein in- und externes System zur regelmäßigen Berichterstattung über die Umsetzung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG verpflichtete sich in der im Mai 2003 unterzeichneten Charta,

- durch Dialog und den Austausch über bewährte Verfahrensweisen mit allen Akteuren die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die internationale Politik sowie auf die der eigenen Regierungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

„Die KVB arbeitet flexibel und lösungsorientiert mit vielen Partnern zusammen. Hierdurch ist es möglich, die alltäglichen Herausforderungen zu bewältigen und das Unternehmen nachhaltig weiterzuentwickeln. Dies trägt sowohl zur Akzeptanz bei den Kunden als auch zur stetigen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der KVB und zur Motivation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei.“

Peter Hofmann, Jörn Schwarze, Kuno Weber, Vorstandsmitglieder

Lagebericht

- > *Geschäftsjahr 2012 erneut sehr erfolgreich*
 - > *Kundenzufriedenheit erreicht Bestwert*
 - > *Gute Aussichten für das Geschäftsjahr 2013*
-

18	Wirtschaftliches Umfeld
19	Geschäftsverlauf
27	Investitionen
28	Vermögens- und Kapitalstruktur
30	Finanzierung
31	Personal, Logistik, Umwelt und Innovation
34	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
37	Ausblick
39	Risiken / Chancen
41	Berichterstattung gemäß § 108 III 2 GO NRW

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2012 war für die KVB sehr erfolgreich. Die Fahrgastzahlen entwickelten sich zum sechsten Mal in Folge positiv und wir konnten erneut einen Fahrgastrekord erzielen. 2012 nutzten insgesamt 275,2 Mio. Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB; dies waren 800.000 Fahrgäste mehr als im Vorjahr, eine Steigerung um 0,3 %. Die unter anderem hieraus resultierende Verbesserung unserer Fahrgelderlöse wurde aber durch gegenläufige Effekte bei den anderen Umsatzerlösen und höhere Betriebsaufwendungen mehr als aufgezehrt. Insgesamt stellte sich deshalb ein Jahresfehlbetrag vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH von 81,5 Mio. € ein.

Wirtschaftliches Umfeld

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft trotzte im Jahr 2012 der Euro-Schuldenkrise. Auch wenn im vierten Quartal das Wachstum deutlich einbrach, fiel das Gesamtjahr 2012 dennoch vergleichsweise gut aus. Das Bruttoinlandsprodukt legte preisbereinigt mit 0,7 % langsamer als in den Vorjahren zu. Dank des robusten Wirtschaftswachstums erzielte Deutschland mitten in der Schuldenkrise den ersten Staatsüberschuss (+0,1 % des BIP) seit fünf Jahren. Wachstumsmotor war einmal mehr der Export, aber auch vom inländischen Konsum kamen positive Impulse. Der Arbeitsmarkt erwies sich ebenfalls als robust. Die Arbeitslosenquote lag zum Ende des Jahres bei 6,7 % und die Arbeitslosenzahl somit deutlich unter der Grenze von drei Millionen.

Im IHK-Bezirk Köln bewertete ein Großteil der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut. Insgesamt verlief die konjunkturelle Entwicklung auch in der Wirtschaftsregion Köln 2012 stabil. Die Meldungen zur Arbeitslosenstatistik waren wie im übrigen Bundesgebiet stabil. Gegen Ende des Jahres zeigte sich ein leichter Aufwärtstrend.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Die Fahrgastzahlen der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen organisierten Unternehmen stiegen im letzten Jahr erneut an. Insgesamt wurden rund 9,8 Mrd. Kunden mit Bussen und Bahnen befördert; das waren 0,9 % mehr als im Vorjahr. Dabei entwickelte sich die Nachfrage im ländlichen Raum und in den Ballungsgebieten sehr unterschiedlich. Während beim Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr deutliche Zuwächse zu verzeichnen waren, wurden im Busverkehr stagnierende oder sogar rückläufige Zahlen gemeldet. Die Verkehrsleistung der deutschen ÖPNV-Unternehmen stieg um 1,4 % auf 92,4 Mrd. gefahrene Personenkilometer.

9,8 Mrd.

Fahrgäste beförderten die Mitglieder des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen im Geschäftsjahr 2012.

Damit nahmen die Fahrgastzahlen dieser Betriebe gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % zu. Mit der Entwicklung setzte sich bei den deutschen ÖPNV-Unternehmen ein seit Jahren andauernder Zuwachs weiter fort.

Mit den zunehmenden Fahrgastzahlen erhöhten sich auch die Erträge. Die Fahrgeldeinnahmen stiegen im Jahr 2012 auf 10,7 Mrd. €. Das entspricht einem Zuwachs von 4 %. Der finanzielle Aufwand pro Fahrgast blieb aber trotz besserem Kostendeckungsgrad höher als der Nettoertrag. Pro Fahrgast zahlte die öffentliche Hand deshalb einen Zuschuss von 34 €-Cent.

Auch im Verkehrsverbund Rhein-Sieg konnte ein Fahrgastzuwachs verzeichnet werden, der mit 1,9 % oder 9,5 Mio. Fahrgästen noch deutlich über dem Bundestrend lag. Insgesamt 516,3 Mio. Fahrten wurden 2012 im VRS mit Bussen und Bahnen unternommen. Die hieraus erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um knapp 30 Mio. € oder 4,5 % auf 556,5 Mio. €. Grund für den über dem Fahrgastzuwachs liegenden Anstieg waren die Tarifierpassungen um 3,4 % zu Beginn des Jahres 2012.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung unserer Fahrgastzahlen im Jahr 2012 – zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen – zeigt die nachfolgende Tabelle:



Fahrgäste in Mio.

	2012	2011	Veränderung in %
BarTickets	25,2	25,5	- 1,1
ZeitTickets Erwachsene	131,4	127,9	2,7
ZeitTickets Auszubildende	81,4	77,6	4,9
Sonstige Tickets	9,4	10,3	- 9,1
Entgeltlicher Linienverkehr	247,4	241,3	2,5
Übriger Verkehr	27,8	33,1	- 15,8
Gesamt	275,2	274,4	0,3

Die konstant positive Entwicklung der letzten Jahre, die sich in einem regelmäßigen Zuwachs an Fahrgästen zeigte, setzte sich auch 2012, wenn auch in abgeschwächter Form, fort: 275,2 Mio. Fahrten – abermals ein neuer Fahrgastrekord – wurden mit unseren Bussen und Bahnen 2012 unternommen; das waren 0,8 Mio. Fahrten oder 0,3 % mehr als im Vorjahr.

Wir freuen uns über dieses abermals gute Ergebnis und die starke Nachfrage nach unseren Angeboten. Dies zeigt, dass unsere breit gefächerten, kundenorientierten Angebote bei der Kölner Bevölkerung gut ankommen. Auch die Ergebnisse unseres Kundenbarometers bestätigen dies. Die Kundenzufriedenheitsmessungen, die TNS-Infratest regelmäßig in unserem Auftrag durchführt, erreichten 2012 mit der Note 2,93 den Bestwert seit Beginn der Messungen 1998.

ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

275,2 Mio.

Fahrgäste beförderte die KVB 2012 mit ihren Bussen und Bahnen. Das entspricht einem Plus von 0,8 Mio. Fahrten beziehungsweise 0,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Mit diesem Ergebnis stellte die Gesellschaft erneut einen Fahrgastrekord auf. Niemals zuvor in der Geschichte des Unternehmens nutzten mehr Bürger die KVB.

Besonders erfreulich verlief die Entwicklung des entgeltlichen Linienverkehrs. Hier verzeichnete die KVB einen Zuwachs von 6,1 Mio. Fahrgästen (+ 2,5 %) auf 247,4 Mio. Fahrgäste. Auch 2012 bestätigte sich dabei wieder der Trend, dass unsere Fahrgäste verstärkt unsere ZeitTicket-Angebote nutzen und zu Stammkunden werden. Die Nutzung von BarTickets blieb dagegen trotz der Streiktage im März in etwa konstant und bewegte sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Auch bei den BarTickets waren Präferenzen unserer Fahrgäste erkennbar. Während die Nutzung von Einzel- und 4erTickets – unter anderem durch den Trend zu den ZeitTickets – rückläufig war (- 2,5 %), konnten wir bei den Tages- und HandyTickets deutlich zulegen (+ 9,0 %). Insgesamt hat sich der Anteil der Fahrten mit BarTickets am gesamten Fahrgastaufkommen 2012 aber auf 9,2 % reduziert.

300.000

Stammkunden vertrauen inzwischen auf das Angebot der KVB und nutzen das engmaschige Liniennetz unseres Unternehmens in Köln und der Region. Das ist mehr als jeder vierte Kölner.

Mit diesem Erfolg geben wir uns nicht zufrieden. Unser Ziel ist es, dass schon bald jeder dritte Kölner zu den Stammkunden der KVB gehört. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit Hochdruck daran, dass uns dies schon bald gelingt.

Hoch im Kurs – wie eh und je – standen unsere ZeitTicket-Angebote. Die Zahl der Nutzer dieser besonders attraktiven Ticketformen konnten wir abermals um insgesamt 7,3 Mio. (+ 3,5 %) steigern. ZeitTickets wurden 2012 von 212,8 Mio. Fahrgästen, das sind rund 77 % aller Fahrgäste, genutzt. Spitzenreiter waren dabei mit gut 31 % die MonatsTickets, fast gleichauf gefolgt von den Job-/Großkundentickets und den SchülerTickets mit 18 % beziehungsweise 16 %. Der Anteil der SemesterTicket-Nutzer erhöhte sich – infolge stetig steigender Studentenzahlen in Köln – mit 11 % gegenüber 2011 noch einmal; Wochen-, Jahres- und übrige Tickets haben sich bei 1 % stabilisiert.

Die mit rund 3.500 Unternehmen abgeschlossenen Verträge umfassen mittlerweile 99.600 Arbeitnehmer, die mit Job-/GroßkundenTickets ihre täglichen Wege von und zur Arbeitsstätte zurücklegten. Mit ihren SemesterTickets waren in Köln rund 52.900 Studenten als KVB-Kunden unterwegs. 60.200 Schüler von weiterführenden Schulen, die im Besitz von SchülerTickets sind, nutzten unsere Busse und Bahnen für den Schulweg und ihre Freizeitfahrten. Die Zahl der Individual-Abonnements addierte sich 2012 auf 63.100. Insgesamt profitierten damit rund 276.000 unserer Kunden von den Vorteilen dieser Angebote.

Zuzüglich der Kunden im Bartarif, die regelmäßig das Angebot der KVB nutzten (Wochen- und MonatsTickets), umfasste der Kreis unserer Stammkunden damit rund 300.000 Nutzer. Damit ist unser langjähriger Slogan „jeder vierte Kölner ist KVB-Stammkunde“ zwischenzeitlich deutlich überholt.

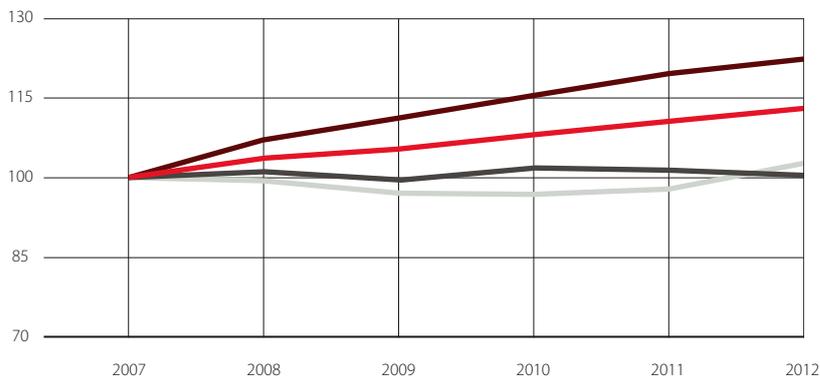
Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 3,4 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen, Übergangstarife und verbundübergreifende Tickets.

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im entgeltlichen Linienverkehr 2007 – 2012 zeigt die nachfolgende Grafik:



Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr 2007 – 2012

Index 2007 = 100



● Zeitkarten Erwachsene ● insgesamt ● Barfahrausweise ● Zeitkarten Auszubildende

Im übrigen Verkehr ist der verbleibende Anteil von 10,0 % unserer Kunden zusammengefasst. Hier werden die unentgeltlich beförderten Fahrgäste einschließlich derjenigen ohne gültigen Fahrausweis sowie die Fahrgäste im Sonderverkehr ausgewiesen.

Die Zahl unserer Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis, sogenannte „Schwarzfahrer“, war deutlich rückläufig. Hatten wir im Jahr 2011 noch eine Schwarzfahrerquote von 4,7 % zu verzeichnen, lag diese im Jahr 2012 nur noch bei 3,8 %. Dieser drastische Rückgang ist ein Beweis für die Wirksamkeit unserer konsequenten Kontrollverstärkung, die sich in einem Bündel verschiedener Maßnahmen, wie Erweiterung der Kontrollteams, Fortführung der Sonderkontrollen mit der Polizei, kontrollierter Vordereinstieg im Busverkehr nach 20:00 Uhr und so weiter, ausdrückt. Als Ergebnis ermittelt sich für das Jahr 2012 eine Zahl von Fahrgästen ohne gültigen Fahrausweis von „nur noch“ 10,4 Mio. (Vorjahr 12,9 Mio.).

ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen, zeigt die folgende Übersicht:



Betriebsleistung

		2012	2011	Veränderung in %
Stadtbahnbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	34.347	34.512	-0,5
Platzkilometer	in Mio. km	6.181	6.211	-0,5
Fahrten je Einwohner		157	158	-0,6
Omnibusbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	19.196	19.129	0,3
Platzkilometer	in Mio. km	1.639	1.607	2,0
Fahrten je Einwohner		50	50	–
Gesamt				
Wagenkilometer	in Tsd. km	53.542	53.641	-0,2
Platzkilometer	in Mio. km	7.819	7.818	<0,1
Fahrten je Einwohner		207	208	-0,5

Die insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer veränderten sich geringfügig. Darüber hinaus gab es im Berichtsjahr leichte Verschiebungen von Fahrleistungen vom Stadtbahnbetrieb zum Omnibusbetrieb. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf die Streiktage im März 2012 und den durch Baumaßnahmen bedingten Schienenersatzverkehr mit Bussen zurückzuführen.



Umsatzerlöse

in Mio. €

ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

	2012	2011	Veränderung in %
BarTickets	51,3	50,1	2,2
ZeitTickets Erwachsene	116,9	110,4	5,9
ZeitTickets Auszubildende	38,3	35,6	7,5
Sonstige	5,9	5,7	4,8
VRS-Ausgleich	-12,2	-7,9	54,7
Landeszuschüsse NRW Sozialticket	1,7	1,7	1,8
Mindererlöse KölnPass	-0,9	-1,8	49,1
Fahrgelderlöse	201,0	193,8	3,7
Abgeltungszahlungen	10,3	14,6	-29,3
Periodenfremde Verkehrserlöse	-1,1	0,1	-
Übrige Verkehrserlöse	2,5	3,1	-20,5
Verkehrserlöse gesamt	212,7	211,6	0,5
Sonstige Umsatzerlöse	12,9	14,1	-7,9
Gesamt	225,6	225,7	-0,1

Die gesamten Umsatzerlöse erreichten 2012 mit 225,6 Mio. € in etwa das Vorjahresniveau. Die einzelnen Erlösbestandteile entwickelten sich unterschiedlich. Während die Fahrgelderlöse im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden konnten, waren alle anderen Umsatzerlöse rückläufig.

Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse ist nicht nur auf die steigende Zahl unserer Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr zurückzuführen, sondern überwiegend auch auf die zum 1. Januar 2012 erfolgte allgemeine Tarifanpassung im VRS um durchschnittlich 3,4 %. Unter Berücksichtigung der Mindererlöse KölnPass, die dadurch entstehen, dass Sozialtickets an KölnPass-Inhaber nicht zum genehmigten VRS-Tarif, sondern zu einem nochmals rabattierten Preis verkauft werden, erzielten wir im Jahr 2012 aus dem Ticketverkauf Einnahmen von 211,5 Mio. € (+ 5,8 %). Von diesen Einnahmen waren gemäß der derzeit noch gültigen Einnahmeverteilung an den Verkehrsverbund Rhein-Sieg 12,2 Mio. € als Ausgleichszahlung abzuführen.

Als Anreizfinanzierung für das Angebot eines rabattierten Sozialtickets stellt das Land NRW Zuschussmittel bereit. Im VRS werden Sozialtickets in Form von 4er-Tickets und Monats tickets angeboten. Durch den Landeszuschuss, der bis Februar 2012 über die Stadt Köln und seither über den VRS ausgezahlt wird, sollen die Mindererlöse bezuschusst werden, die aus der Differenz eines sogenannten „erlösneutralen“ Preises des jeweiligen Tickets zum genehmigten VRS-Sozialtickettarif entstehen. Dabei ist zu beachten, dass kein Anspruch auf vollständigen Ausgleich der Mindererlöse entsteht, wenn die vom Land bereitgestellten Mittel hierfür nicht ausreichen.

201,0 Mio. €

Fahrgelderlöse erzielte die KVB im Berichtsjahr. Damit gelang es, das Geschäftsjahr 2011 um 3,7 % zu übertreffen.

Mit einem Anteil von 116,9 Mio. €, also einem Plus von 5,9 % gegenüber 2011, erwiesen sich die ZeitTickets Erwachsene als Hauptumsatzträger – gefolgt von ZeitTickets Auszubildende.

Die Summe der Abgeltungszahlungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Mio. € (-29,3 %) auf 10,3 Mio. € zurückgegangen. Ursache hierfür sind die geringeren Abgeltungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten, bei denen ein Rückgang um 4,3 Mio. € (-35,6 %) auf 7,7 Mio. € zu verzeichnen war. Die Abweichung zum Vorjahr resultierte weitestgehend aus dem bei der Ermittlung des Ausgleichsanspruchs angesetzten Schwerbehindertenquotienten. Da die Ergebnisse der von uns beauftragten Schwerbehindertenerhebung 2012 bei der Jahresabschlusserstellung noch nicht testiert waren, haben wir den vom Land veröffentlichten Satz von 3,79 % angesetzt. Im Vorjahr konnten wir mit einem betriebsindividuellen Satz von 6,10 % rechnen. Die Abgeltungszahlungen für den Ausbildungsverkehr nach § 11a Abs. 2 und § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW (früher § 45a PBefG beziehungsweise § 6a AEG) bleiben mit 2,6 Mio. € konstant.

Im Ergebnis konnten wir 2012 Fahrgelderlöse von insgesamt 201,0 Mio. € vereinnahmen. Dies war eine Verbesserung um 7,2 Mio. € oder 3,7 %. Der Durchschnittserlös je Fahrgast im entgeltlichen Linienverkehr – nach VRS-Ausgleich und vor Abgeltungszahlungen – verbesserte sich gleichzeitig um 0,9 €-Cent auf 81,2 €-Cent (Vorjahr 80,3 €-Cent).

Der Rückgang der periodenfremden Verkehrserlöse ist insbesondere auf den VRS-Spitzenausgleich für frühere Jahre zurückzuführen. Nach einem geringen Ertrag im Vorjahr von 0,1 Mio. € waren im Berichtsjahr 1,1 Mio. € nachzuzahlen. Die übrigen Verkehrserlöse betrafen mit 2,1 Mio. € erhöhte Beförderungsentgelte und im Übrigen den Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2012 durch unsere Verkehrsleistungen Umsatzerlöse von 212,7 Mio. € erzielt; sie machen 94,3 % (Vorjahr 93,8 %) des Gesamtumsatzes aus. Hier errechnet sich ein Durchschnittserlös über alle Fahrgäste und Verkehre von 77,3 €-Cent (Vorjahr 77,1 €-Cent).

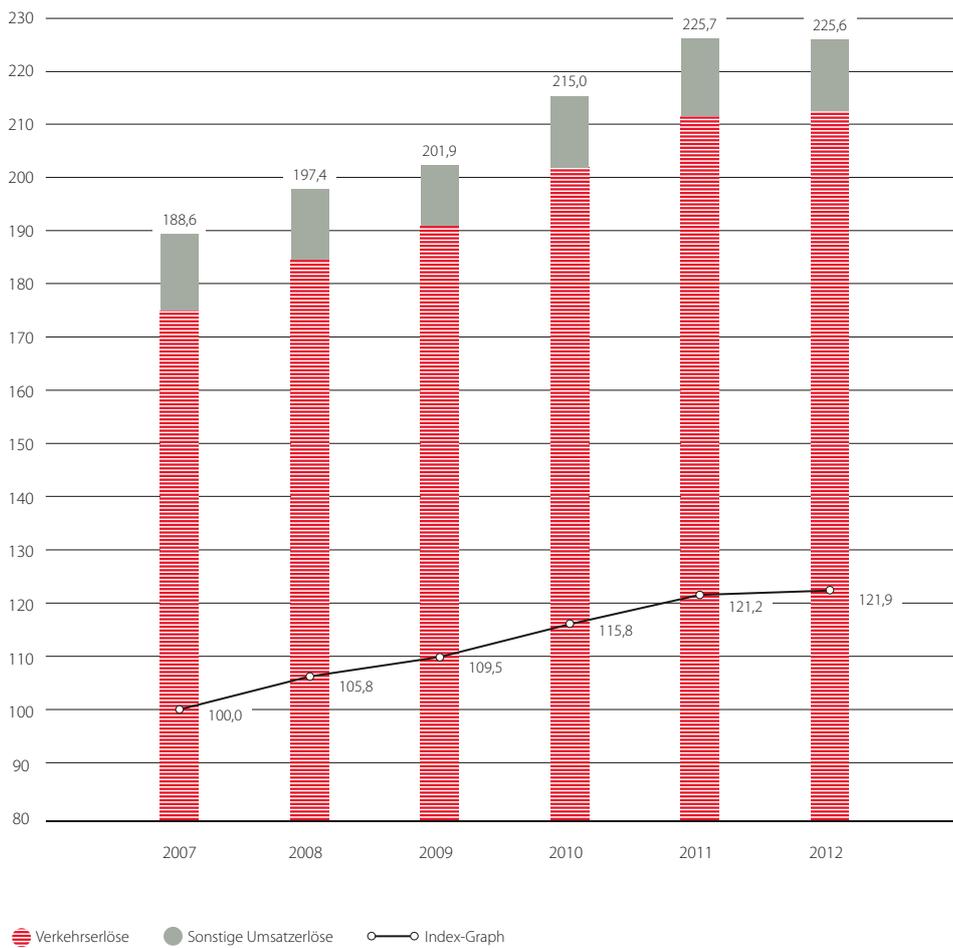
Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen vor allem Leistungen für Dritte, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen und Reklameerlöse. Ihr Rückgang um 7,9 % auf 12,9 Mio. € ist maßgeblich auf die geringeren Leistungen für Dritte im Baubereich zurückzuführen.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse 2007 bis 2012 zeigt die folgende Grafik:



Umsatzerlöse 2007 – 2012

in Mio. €, Index 2007 = 100



**ERGEBNIS-
ENTWICKLUNG**

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2012	2011	Veränderung in %
Gesamtleistung	231,6	230,2	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	43,3	42,6	1,6
Materialaufwand	-108,4	-103,4	4,9
Personalaufwand	-177,3	-171,4	3,4
Abschreibungen	-33,3	-32,9	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23,8	-25,5	-6,5
Finanzergebnis	-13,3	-12,3	8,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-81,2	-72,7	11,8
Steuern	-0,3	-0,3	0,2
Unternehmensergebnis	-81,5	-73,0	11,8

81,5 Mio. €

lautet der Jahresfehlbetrag der KVB für das Geschäftsjahr 2012 – 6,5 Mio. € besser als geplant.

Der Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr begründet sich vor allem mit den gewachsenen Kosten für Material und Personal. Die deutlich erhöhten Aufwendungen ließen sich durch die gestiegenen Erträge nicht kompensieren.

Das außerordentlich gute Unternehmensergebnis des Vorjahres konnten wir im Geschäftsjahr 2012 nicht mehr erreichen. Mit 81,5 Mio. € stieg der Jahresfehlbetrag 2012 um 11,8 % beziehungsweise 8,5 Mio. €, fiel aber andererseits um 6,5 Mio. € besser als geplant aus. Die mäßig gewachsenen Erträge konnten die deutliche Zunahme bei Material- und Personalaufwand nicht ausgleichen. Hierdurch verschlechterte sich auch der Aufwanddeckungsgrad von 79,0 % im Jahr 2011 um 1,8-Prozentpunkte auf 77,2 %. Nach dem Organschaftsvertrag wird das Unternehmensergebnis durch unsere Muttergesellschaft, die Stadtwerke Köln GmbH, ausgeglichen.

Die Gesamtleistung nahm im Berichtsjahr um 1,4 Mio. € beziehungsweise 0,6 % auf 231,6 Mio. € zu. Ausschlaggebend hierfür waren bei nahezu konstanten Umsatzerlösen höhere aktivierte Eigenleistungen – vor allem für die Nord-Süd Stadtbahn.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im Jahr 2012 um 0,7 Mio. € (+ 1,6 %) auf 43,3 Mio. € geht unter anderem auf die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und andere periodenfremde Erträge zurück.

Der Materialaufwand hat 2012 insgesamt 108,4 Mio. € betragen und stieg um 4,9 % beziehungsweise 5,0 Mio. € gegenüber 2011. Sein Anteil an der Gesamtleistung lag bei 46,9 % (Vorjahr 44,9 %). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nahmen vor allem durch höhere Reparaturaufwendungen für Stadtbahnfahrzeuge um 4,6 % beziehungsweise 2,0 Mio. € auf 46,2 Mio. € zu. Für bezogene Leistungen wendeten wir im Berichtsjahr 62,2 Mio. € auf; das waren 3,0 Mio. € oder 5,1 % mehr als im Jahr 2011. Mehraufwendungen entstanden vor allem bei den Leistungen der Auftragnehmer. Diese konnten die Verteuerung bei den Kraftstoffen vertragsgemäß an die KVB weitergeben.

Der Personalaufwand, der in der Regel bei Verkehrsunternehmen wegen der hohen Personalintensität der bedeutendste Aufwandsposten ist, erhöhte sich bei uns im Berichtsjahr um 3,4 % oder 5,9 Mio. € auf 177,3 Mio. €. Ursache hierfür war vor allem die Tarifierhöhung im März 2012 um 3,5 %. Zudem lag der jahresdurchschnittliche Personalbestand über dem des Vorjahres. Der Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung stieg um 2,1-Prozentpunkte auf 76,6 % (Vorjahr 74,5 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr bei einem Volumen von 23,8 Mio. € (Vorjahr 25,5 Mio. €) um 6,5 % zurückgegangen.

Unser Finanzergebnis hat sich mit -13,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % beziehungsweise 1,0 Mio. € – im Wesentlichen durch höhere Zinsaufwendungen – verschlechtert.

Investitionen



Investitionen

in Mio. €

	2012	2011	Veränderung in %
Stadtbahn	119,6	99,9	19,7
Omnibus	7,9	8,5	-8,0
Gemeinsame	7,4	4,9	53,0
Gesamt	134,9	113,3	19,1

Im Geschäftsjahr 2012 erreichten wir erneut ein sehr hohes Investitionsvolumen, das fast ausschließlich unser Sachanlagevermögen verstärkte. Die für die Zukunftssicherung der KVB und eine weitere, attraktivitätssteigernde Gestaltung unseres Angebotes notwendigen Investitionsausgaben erreichten dabei mit 134,9 Mio. € (Vorjahr 113,3 Mio. €) einen deutlich höheren Umfang als im Vorjahr. Unser Investitionsprogramm 2012, das im Wesentlichen durch unser Nord-Süd Stadtbahn-Bauprojekt, Ausbau und Erneuerungen im bestehenden Streckennetz und die Beschaffung von Stadtbahnwagen, Omnibussen und Ticketautomaten bestimmt war, wird mit aktualisierten Schwerpunkten auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Berichtsjahr mit einem Volumen von 82,8 Mio. € erneut der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Die unterschiedlichen anderen Infrastruktur-Bauvorhaben machten zusammen 27,3 Mio. € aus.

Im Rahmen der Erweiterung und Modernisierung unseres Fahrzeugparks wendeten wir für die Beschaffung und Generalüberholung von Stadtbahnwagen 9,5 Mio. € auf. Außerdem haben wir die Beschaffung von 19 Gelenk- und 34 Standardbussen eingeleitet, die im Geschäftsjahr 2013 zur Auslieferung kommen

werden. Hierfür leisteten wir Anzahlungen von 7,2 Mio. €. In die Umsetzung diverser weiterer Projekte und die Ergänzung der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich neuer Software-Produkte investierten wir im zurückliegenden Geschäftsjahr insgesamt weitere 8,1 Mio. €.

Den Investitionen stehen unter dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse im Jahr 2012 zugegangene und noch nicht vollständig mit dem Anlagevermögen verrechnete Investitionszuschüsse von 58,5 Mio. € gegenüber.

Vermögens- und Kapitalstruktur



Bilanz (Kurzfassung)

	2012		2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	1.042,9	92,9	1.139,6	91,6
Vorräte	17,1	1,5	16,3	1,3
Forderungen, RAP	60,3	5,4	86,7	7,0
Flüssige Mittel	2,4	0,2	1,9	0,1
Gesamtvermögen	1.122,7	100,0	1.244,5	100,0
Eigenkapital	253,0	22,5	244,4	19,6
Sonderposten Investitionszuschüsse	426,6	38,0	565,4	45,4
Rückstellungen	111,3	9,9	110,3	8,9
Finanzschulden	285,1	25,4	273,8	22,0
Andere Verbindlichkeiten	46,7	4,2	50,6	4,1
Gesamtkapital	1.122,7	100,0	1.244,5	100,0

Unser bilanzielles Gesamtvermögen nahm im Geschäftsjahr 2012 um 9,8 % oder 121,8 Mio. € auf 1.122,7 Mio. € ab. Dabei reduzierte sich das Anlagevermögen trotz der hohen Investitionsausgaben um 96,7 Mio. € oder 8,5 %. Ursache für diese Entwicklung ist die Inbetriebnahme des ersten nördlichen Streckenabschnitts der Nord-Süd Stadtbahn bis zur Haltestelle Rathaus im Dezember 2012. In diesem Zusammenhang waren bisher als Sonderposten passivierte Investitionszuschüsse mit den Anschaffungskosten der fertig gestellten Anlagen zu verrechnen. Auch der restliche Sonderposten für Investitionszuschüsse wird in den kommenden Jahren mit den Anschaffungskosten fertig gestellter Anlagen verrechnet. In einer Netto-Betrachtung ergibt sich deshalb zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 616,3 Mio. € nach 574,2 Mio. € im Vorjahr.

Der hohe Anteil des Anlagevermögens von 92,9 % (Vorjahr 91,6 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität unseres Unternehmens wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2012 zu 44,7 % (Vorjahr 46,3 %) durch Eigenkapital einschließlich hälftigem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

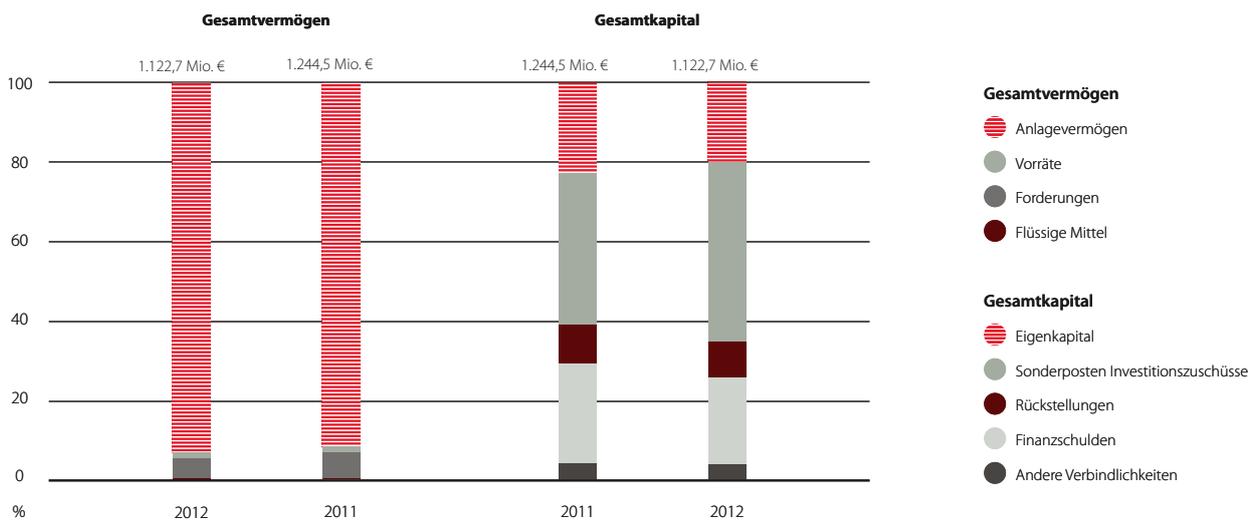
Die bilanzielle Eigenkapitalquote erhöhte sich aufgrund der Kapitalrücklagezuführung von 8,6 Mio. € und der niedrigeren Bilanzsumme von 19,6 % im Vorjahr auf 22,5 % im Jahr 2012. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse zur Hälfte dem Eigenkapital zuzurechnen ist, betrug unser Eigenkapital insgesamt 466,3 Mio. € (Vorjahr 527,1 Mio. €) und unsere Eigenkapitalquote 41,5 % (Vorjahr 42,4 %).

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 9,9 % (Vorjahr 8,9 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 285,1 Mio. € (Vorjahr 273,8 Mio. €) aus. Das sind 25,4 % des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung erhöhte sich 2012 auf 282,7 Mio. € (Vorjahr 271,9 Mio. €).

Beim Fremdkapital hatten 340,9 Mio. € (76,9 %) langfristigen Charakter, 102,2 Mio. € (23,1 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das langfristige Fremdkapital um 14,5 Mio. €, während sich das kurzfristige um 6,1 Mio. € verringerte.



Bilanzstruktur



Finanzierung



Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2012	2011
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-46,1	-42,5
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-80,7	-35,8
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	127,3	78,0
Veränderung der Zahlungsmittel	0,5	-0,3
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	1,9	2,2
Zahlungsmittel am Ende der Periode	2,4	1,9

In der Kapitalflussrechnung stellen wir die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dar. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 46,1 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelabfluss von 42,5 Mio. € zu verzeichnen gewesen.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 80,7 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 138,2 Mio. €, denen zugeflossene Investitionszuschüsse von 58,5 Mio. € gegenüberstanden.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 127,3 Mio. €. Eigenkapitalzuführungen von 8,6 Mio. €, dem Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2011 durch die Konzernmutter von 73,0 Mio. €, Darlehensaufnahmen von 30,0 Mio. € sowie einer um 34,4 Mio. € höheren unterjährigen Konzernfinanzierung standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen von 18,6 Mio. € gegenüber.

Insgesamt konnte die KVB mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit vollständig decken. Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich um 0,5 Mio. €.

Personal



Personalbestand (31.12.)

	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	2012 <i>Gesamt</i>	<i>2011</i> <i>Gesamt</i>
Arbeitnehmer	2.609	573	3.182	3.112
Auszubildende	109	30	139	131
Gesamt	2.718	603	3.321	3.278
in %	81,8	18,2		

Die Zahl unserer Mitarbeiter/-innen einschließlich der Auszubildenden nahm zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 43 (1,3 %) zu. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich unsere Mitarbeiterzahl, und zwar um 57 auf insgesamt 3.296, davon 122 Auszubildende.

Mitarbeiterbedarf gab es 2012 außer bei den Auszubildenden im Wesentlichen im Fahrdienst sowie im Fahrausweisprüfdienst und bei der Fahrgastbetreuung/-sicherheit. Er ging sowohl auf fluktuationsbedingten Ersatz als auch auf Neubedarf zurück.

Von den 3.321 Mitarbeitern/-innen am 31. Dezember 2012 hatten 83 einen befristeten Arbeitsvertrag, 510 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, davon 179 in Altersteilzeit (77 in der Arbeitsphase und 102 in der Freizeitphase). 63 Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen (Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub und so weiter) keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Jahresende 2012 ein Personalbestand von 3.081 aktiven Mitarbeitern (Vorjahr 3.022).

Am 31. Dezember 2012 beschäftigten wir 216 (Vorjahr 214) schwerbehinderte Mitarbeiter (einschließlich der ihnen Gleichgestellten). Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2012 mehr als erfüllt.

Die Tarifvertragsparteien einigten sich am 31. März 2012 darauf, die Tabellenentgelte ab 1. März 2012 um 3,5 % sowie zum 1. Januar 2013 und 1. August 2013 um jeweils weitere 1,4 % zu erhöhen. Die monatlichen Ausbildungsentgelte wurden ab 1. März 2012 um einen Festbetrag von 50 € und werden ab 1. August 2013 um einen weiteren Festbetrag von 40 € erhöht. Als Mindestlaufzeit für die Entgelte wurde der 28. Februar 2014 festgelegt.

Darüber hinaus haben die Tarifvertragsparteien eine tarifliche Übernahmeregelung für Auszubildende geschaffen. Auszubildende werden nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung bei betrieblichem Bedarf für die Dauer von zwölf Monaten in ein Arbeitsverhältnis übernommen, sofern nicht im Einzelfall Gründe entgegenstehen. Bei entsprechender Bewährung werden diese Beschäftigten anschließend in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Soweit mehr Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben als dauerhaft vorhandene Arbeitsplätze zu besetzen sind, ist seitens des Arbeitgebers eine Auswahlentscheidung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Abschlussprüfung und der persönlichen Eignung zu treffen.

3.321

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zum Bilanzstichtag bei der KVB beschäftigt.

Vor allem in den Bereichen Fahrdienst, im Fahrausweisprüfdienst und bei der Fahrgastbetreuung/-sicherheit stellte unser Unternehmen im Berichtsjahr zusätzliche Beschäftigte ein.

TARIFABSCHLUSS

AUSBILDUNG

Mit 139 (Vorjahr 131) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre haben wir auch im Geschäftsjahr 2012 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Die KVB kam damit als bedeutender Arbeitgeber in Köln weiterhin ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als kommunales Unternehmen nach, jungen Menschen – über den eigenen Nachwuchsbedarf hinaus – eine qualifizierte Berufsausbildung zu vermitteln.

Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 60 (Vorjahr 52) auf kaufmännische und unverändert 79 auf technische Berufe. 53 (Vorjahr 72) Schüler und Studenten absolvierten ein Berufspraktikum bei der KVB. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 145 Fahrschüler (Vorjahr 115) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab.

AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Am 5. Dezember 2012 wurde der KVB das Zertifikat zum Audit berufundfamilie erteilt. Die berufundfamilie gGmbH ist eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und gilt als Kompetenzträger zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben. Das Audit soll dabei unterstützen, eine familienbewusste Unternehmenskultur zu entwickeln. Wir möchten uns als familienbewusster Arbeitgeber positionieren und abheben. Mit diesem Ziel haben wir uns in dem Prozess dazu verpflichtet, in den nächsten Jahren Rahmenbedingungen zu schaffen, die zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen sollen. Themenfelder wie Homeoffice und Hilfe in Pflegesituationen sind hier beispielhaft zu nennen.

FORTBILDUNG

Die Fort- und Weiterbildung hat in unserem Unternehmen einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2012 besuchten insgesamt 1.092 Mitarbeiter – teilweise mehrmals – die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen. Neben fachlichen Schulungen waren die wichtigsten Themen Führung, Kundenorientierung, Deeskalation und Stressbewältigung. Insgesamt wurden für Fort- und Weiterbildung 0,8 Mio. € aufgewendet.

IDEENMANAGEMENT

Im Geschäftsjahr 2012 haben unsere Mitarbeiter/-innen 399 Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen insgesamt 148 prämiert werden konnten. Den hierfür ausgeschütteten Geldprämien von 27 Tsd. € steht ein aus der Umsetzung der Verbesserungsvorschläge erzielter Nutzen von 264 Tsd. € gegenüber. Schwerpunkte bildeten dabei die eingereichten Vorschläge zu den Themenkreisen Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie der Dienstleistungsqualität.

ARBEITSSICHERHEIT

Die Zahl der Arbeitsunfälle – 2012 wurden 254 inklusive 53 Wegeunfälle gemeldet – ist mit -29,1 % zum Vorjahr stark rückläufig und entspricht einer 1.000-Mann-Quote von 83. Wir führen dies auf unsere intensive Berücksichtigung aller Arbeitssicherheitsbelange und den ihnen eingeräumten Stellenwert zurück.

Im Rahmen der medizinischen Vorsorge hat der Betriebsärztliche Dienst der Stadtwerke Köln GmbH im Berichtsjahr 925 unserer Mitarbeiter/-innen im Auftrag der KVB arbeitsmedizinisch betreut. Dabei wurden 1.950 Untersuchungen vorgenommen. Eine besondere Gesundheitsaktion für alle Mitarbeiter/-innen galt dem Thema „gesunde Ernährung“. Rund 500 Ernährungsbroschüren und 1.000 Ernährungspyramiden haben wir an die interessierten Mitarbeiter ausgegeben. An der Messung des Körperfettanteils durch die Bioelektrische Impedanzanalyse nahmen insgesamt 270 Mitarbeiter teil.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten für die gute Zusammenarbeit auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens.

DANK DES VORSTANDES

Logistik

Im Geschäftsjahr 2012 hat unser Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 247 Mio. € bearbeitet. Dabei umfasste der Anteil der Ausschreibungen nach Sektorenverordnung 140 Positionen im Gesamtwert von knapp 63 Mio. €. Davon entfielen 29 Mio. € auf Bauleistungen, zirka 3 Mio. € auf Dienstleistungsaufträge und 31 Mio. € auf Lieferaufträge. Insbesondere sind hier die Ausschreibungen für die technische Gebäudeausrüstung unserer Nord-Süd Stadtbahn zu nennen sowie der Umbau der Stadtbahnfahrzeuge der Serie 2400. Hinzu kamen der Umbau und die Verlegung unserer Betriebsleitstelle, die Beschaffung von Omnibussen sowie die Beschaffung von mobilen und stationären Fahrkartenautomaten.

Die umfangreichen Prüfungen von Nachträgen zu den Roh- und Ausbaugewerken der Nord-Süd Stadtbahn hat das Nachtragsmanagement 2012 fortgesetzt. Darüber hinaus prüfte das Nachtragsmanagement weitere 106 Nachträge. Dazu gehörten insbesondere erste Nachträge zu Planungsleistungen für die Leitstelle.

Unser Lagerbestand wuchs im Berichtsjahr im Wesentlichen infolge der Einlagerung von werksneuen Schienen für bevorstehende Baumaßnahmen und die Einlagerung von Ersatzteilen – unter anderem aufgrund des Umbaus der Stadtbahnfahrzeuge der Serie 2400 und der Erhöhung von Beständen wegen längeren Lieferzeiten – um rund 1,0 Mio. € auf 16 Mio. €. Er umfasst rund 45.100 Artikel. Der Versorgungsgrad innerhalb der Lager lag 2012 bei 98,9 % und damit im Mittel der letzten fünf Jahre. Die Anzahl der Lagerbewegungen stieg dabei um 5,9 %. Die Inventurdifferenzen betragen lediglich 0,1 %.

Das Aufkommen zu entsorgender fester Reststoffe hat sich im Berichtsjahr wieder deutlich erhöht und belief sich auf insgesamt 1.679 t. Auch die Anzahl zu verwertender gebrauchter Leuchtstoffröhren nahm zu. Die Menge zu entsorgender Flüssigkeiten betrug 2012 insgesamt 37.196 l nach 44.400 l im Vorjahr.

Umwelt

Mobilität und Umweltschutz in Einklang zu bringen, ist eine der wichtigen Aufgaben unserer Tage – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Mio. Bewohnern und rund 200.000 Pendlern werktäglich. Darum sind wir umso mehr gefordert, Mobilität umweltfreundlich anzubieten. Die KVB unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen – vom Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge bis hin zu attraktiven Beförderungsangeboten, mit denen die Mobilität der Bevölkerung auch unter verschärften Umweltschutzbedingungen gewährleistet wird –, um Immissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und trotzdem jährlich mehr Fahrgäste zu befördern. Dies gelingt der KVB mit wachsendem Erfolg.

Seit 1998

ist unser Unternehmen EMAS (Eco Management and Audit Scheme)-zertifiziert. EMAS verpflichtet die KVB, jährlich die Auswirkungen ihrer Tätigkeit und Dienstleistungen auf die Umwelt zu untersuchen.

Die KVB gehörte zu den ersten Unternehmen, die das Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes nutzten. Außerdem haben wir uns 2003 der internationalen UITP Charta für nachhaltige Entwicklung angeschlossen.

Seit 1998 wenden wir erfolgreich EMAS (Eco Management and Audit Scheme) an. Darüber hinaus sind wir 2003 der internationalen UITP Charta für eine nachhaltige Entwicklung beigetreten.

EMAS ist ein Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und das weltweit anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. Das auf EMAS basierende Umweltmanagementsystem sieht vor, dass wir jährlich die Auswirkungen unserer Tätigkeiten und Dienstleistungen auf die Umwelt systematisch untersuchen. Aus den Ergebnissen leiten wir konkrete Umweltziele und -programme ab. Die Umweltauswirkungen sowie die umgesetzten und neuen Umweltziele und -programme werden in der alle drei Jahre zu erstellenden Umwelterklärung detailliert dargestellt. In den Jahren dazwischen wird die Umwelterklärung aktualisiert. Umwelterklärungen und aktualisierte Umwelterklärungen veröffentlichen wir unter anderem im Internet.

Ein unabhängiger Umweltgutachter überprüft jährlich, ob wir den umweltrechtlichen Vorschriften und den strengen Anforderungen, die EMAS an ein Umweltmanagementsystem stellt, gerecht werden. Auch im Jahr 2012 hat die KVB erfolgreich am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen.

Innovation

Forschungs- und Entwicklungsprojekte im klassischen Sinne gab es im Berichtsjahr keine.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

URSACHENFORSCHUNG AM WAIMARKT

Nachdem die Stadt Köln die Archivalienbergung am Waidmarkt abgeschlossen hat und die hierfür hergestellte Bergebaugrube – soweit erforderlich – zurückgebaut und verfüllt wurde, haben wir im Oktober 2012 das Baufeld am Waidmarkt von der Stadt Köln übernommen. Inzwischen hat die KVB zusammen mit der Stadt Köln mit dem Bau eines Besichtigungsbauwerkes begonnen. Dieses wird benötigt, um die Ursache für den Einsturz des Stadtarchivs und zweier Häuser zu ermitteln, bei dem zwei junge Männer ihr Leben verloren.

In einer Tiefe von etwa 20 bis 26 Metern unterhalb der Oberkante und bis etwa sechs Meter tief unter der Baugrubensohle des Gleiswechselbauwerks wird ein Schlitzwanddefekt vermutet. Hinweise darauf ergaben sich unter anderem durch thermische und seismische Untersuchungen, die ein Sachverständiger bereits kurz nach dem Einsturz durchgeführt hatte. Für einen Schacht von etwa fünf mal zwölf Metern sollen Bohrpfähle bis zu einer Tiefe von knapp 40 Metern gebohrt werden. Innerhalb dieses Schachts soll eine Außenbesichtigung der Schlitzwand ermöglicht werden. Die Erstellung des Bauwerks wird durch die schwierigen Bodenverhältnisse und die Vorgabe, das Erdreich durch die Bohrungen nicht zu verändern, erschwert. Nach Abschluss der Beweissicherung wird das beschädigte Bauwerk saniert und die Nord-Süd Stadtbahn vollständig fertig gestellt. Die Gesamtinbetriebnahme ist für 2019 geplant.

Aufgrund des Unglücks am Waidmarkt verzögert sich die Inbetriebnahme unserer Nord-Süd Stadtbahn um einige Jahre. Am 7. Oktober 2010 beschloss daher der Rat der Stadt Köln, den nördlich der Unglücksstelle liegenden Streckenabschnitt vorzeitig in Betrieb zu nehmen. Nachdem wir bereits beim letzten Fahrplanwechsel im Dezember 2011 die Verknüpfungshaltestelle „Breslauer Platz“ wiedereröffnet hatten, konnten wir im Berichtsjahr – pünktlich zum Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2012 – den ersten nördlichen Teilstreckenabschnitt bis zur neuen Haltestelle „Rathaus“ in Betrieb nehmen. Nun fährt die Linie 5 aus Ossendorf kommend im Zehn-Minuten-Takt zunächst diese Endhaltestelle mitten in der Altstadt an, bevor es im Dezember 2013 bis zur Haltestelle „Heumarkt“ weitergeht. Dort entsteht dann ein neuer Knotenpunkt mit den Linien 1, 7 und 9. Charakteristisch für die neue Haltestelle sind kontrastreiche nachtblaue und silberne Flächen an Decken und Wänden, die zusammen mit einem ausgereiften Beleuchtungskonzept eine helle und freundliche Atmosphäre erzeugen.

In den südlich der Unglücksstelle liegenden Streckenabschnitten stehen die Haltestellenbauwerke und Tunnelröhren ebenfalls kurz vor ihrer Fertigstellung und könnten dann in Betrieb genommen werden. Deshalb prüfen wir gegenwärtig gemeinsam mit der Stadt die Möglichkeit einer vorgezogenen Inbetriebnahme des südlichen Teilstücks von Rodenkirchen bis zur Severinstraße. Ziel ist es, dass der Rat der Stadt Köln bis Mitte 2013 einen positiven Beschluss zur südlichen Teilinbetriebnahme fasst.

Nach über 30 Jahren täglichen Einsatzes werden 28 Duewag-Stadtbahnen unserer 2100er Serie in unserer Werkstatt komplett saniert und so für weitere 30 Jahre einsatzbereit gemacht. Nicht nur aus Kostengründen haben wir uns für diesen Weg und damit gegen eine teure Neuanschaffung entschieden, die mit rund 3,2 Mio. € pro Fahrzeug fast doppelt so teuer gewesen wäre. Es sind insbesondere die Zuverlässigkeit der alten Fahrzeuge und die Auslastung sowie die beim Umbau gewonnenen Erfahrungen der eigenen Werkstatt, die diese Entscheidung beeinflusst haben.

Im November 2012 wurde der Prototyp nach 18 Monaten Bauzeit und einer intensiven Testphase vorgestellt. Im Frühsommer 2013 wird er zum ersten Mal im Linienbetrieb fahren. Teilweise haben bis zu 20 Handwerker gleichzeitig in, auf und auch unter der Bahn gearbeitet. Neben einer neuen Innenausstattung werden alle Antriebskomponenten von Grund auf überholt und die komplette Fahrzeugverkabelung erneuert. Neues Licht, neue Bremsen, neue Türen und zusätzlich ein modernes Fahrzeugdaten-Management-System mit integrierter Selbstdiagnosehilfe, das die späteren Wartungsarbeiten erleichtert, runden die Arbeiten an der Technik ab. Um den Komfort für Passagiere und Fahrer deutlich zu erhöhen, werden sowohl die Fahrekabine als auch der Fahrgastraum vollständig überholt, neu aufgeteilt und mit Klimaanlage ausgestattet. Die neuen, größeren Stellflächen für Fahrräder, Kinderwagen und Rollstühle verbessern im Bedarfsfall auch das Platzangebot für unsere Fahrgäste.

Inzwischen ist das vierte Fahrzeug in Bearbeitung. Ziel ist es, den kompletten Umbau einer Bahn so zu beschleunigen, dass Ende 2016 alle „neuen“ Bahnen als Serie 2400 im Linieneinsatz sind.

Auch für die Leitstelle auf dem Betriebshof West ist nach über 30 Jahren zuverlässigem Einsatz eine umfassende technische und gebäudeseitige Sanierung notwendig. Im Januar 2012 hat die KVB deshalb zunächst eine Ersatzleitstelle auf dem Bus-Betriebshof Nord eingerichtet. Sie soll nach der rund zweijährigen Bauphase als redundante Leitstelle dauerhaft weiterbetrieben werden. Diese Entscheidung wurde insbesondere unter Sicherheitsaspekten und damit einer möglichen drohenden Betriebsunter-

TEILINBETRIEBNAHME DER NORD-SÜD STADTBAHN

SANIERUNG 2100ER

28

Duewag-Stadtbahnen der 2100er Serie will die KVB spätestens bis 2016 nach deren über 30-jährigen Einsatz in der eigenen Werkstatt komplett sanieren.

Der erste Prototyp wird 2013 zum ersten Mal im Linienbetrieb fahren. Unser Unternehmen spart damit viel Geld und profitiert von der erwiesenen Zuverlässigkeit dieser Fahrzeuge.

SANIERUNG LEITSTELLE

brechung getroffen. Die ursprüngliche Planung sah die Inbetriebnahme der neuen Leitstelle für Anfang 2013 vor. Aufgrund von diversen Verzögerungen, insbesondere durch den Fund von Asbest, wird die neue Leitstelle aber voraussichtlich erst im ersten Quartal 2014 fertig gestellt.

Die für den umfassenden technischen Aus- und Umbau beantragten Fördermittel für die Gesamtmaßnahme wurden im Februar 2012 bewilligt. Durch den Austausch der veralteten Technik will die KVB eine weitere Verbesserung der betrieblichen Qualität sowie des Fahrgastservice und der Kundenkommunikation erreichen. Im Detail ist unter anderem vorgesehen, ein umfassendes Störungs- und Ereignismanagement einzuführen, das Bedienplatzkonzept zu verbessern sowie eine neue, hochmoderne Multimediawand zu errichten. Ein neues Meldesystem wird bereits ab Mai 2013 die Arbeit in der Ersatzleitstelle erleichtern. Meldungen lassen sich dann im Baukasten-System per Mausklick erstellen und müssen nicht mehr frei formuliert werden.

25 JAHRE VRS

Im Jahr 2012 feierte der Verkehrsverbund Rhein-Sieg 25-jähriges Jubiläum. Am 1. September 1987 wurde der Verbund mit zunächst zwölf Verkehrsunternehmen – einschließlich KVB – in Köln gegründet mit dem Ziel, den Öffentlichen Personennahverkehr schneller und einfacher zu gestalten. Der damals aus der Taufe gehobene einheitliche Tarif ermöglichte es erstmals, mit einem einzigen Ticket in der gesamten Region Köln, Bonn, Leverkusen und den umliegenden Kreisen mobil zu sein. Mittlerweile ist die Zahl der angeschlossenen Unternehmen auf 29 gewachsen. Die Anzahl der Fahrten hat sich im dargestellten Zeitraum um 82 % erhöht. Grund hierfür sind insbesondere das stetig verbesserte Leistungsangebot und die einheitlichen Tickets und Preise. So hat sich sowohl das S-Bahnnetz als auch das Stadtbahnnetz und Bussystem stark weiterentwickelt. Das Tarifsystem des VRS hält für alle Zielgruppen entsprechende Tickets bereit. Außerdem wurde die Handhabung dank moderner Ticketsysteme wie Chipkarte, Handy-Ticket und so weiter und VRS-Fahrplan-App deutlich vereinfacht.

DIALOGKAMPAGNE

Um in einen besseren Kontakt zu den Fahrgästen zu treten, haben wir im vergangenen Oktober die „Dialog-Kampagne“ ins Leben gerufen. Mit schlichten, aber effektiven Plakaten werden im Frage-Antwort-Stil Informationen über Zahlen, Fakten und Hintergründe vermittelt. In einem ersten Schritt wurden die KVB-Mitarbeiter gebeten, Fragen zu formulieren. Im ersten Halbjahr 2013 werden nun Fragen der Bevölkerung gesammelt, beantwortet und über möglichst viele Kommunikationswege verbreitet. Die Kampagne ist zunächst auf zwei Jahre angelegt.

Ausblick – Nachtragsbericht

Die Fahrgastzahl hat sich im Januar und Februar 2013 gut entwickelt. Zwar nahm sie während der ersten beiden Monate des Jahres 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insgesamt um 0,6 % auf 46,2 Mio. ab. Sie war damit aber um 0,1 Mio. beziehungsweise 0,2 % höher als geplant.

Vor allem der Verkauf von Zeitfahrausweisen für Auszubildende fiel deutlich besser aus als erwartet, so dass bei den entgeltlich beförderten Fahrgästen bis Ende Februar 2013 ein Zuwachs von 0,3 Mio. beziehungsweise 0,8 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden konnte. Demgegenüber entwickelte sich die Zahl der unentgeltlich beförderten Fahrgäste und der Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis weiter rückläufig.

Trotz der rückläufigen Fahrgastzahl erhöhten sich die Fahrgelderlöse aufgrund der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2013 in den ersten beiden Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 36 Mio. €.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens für 2013 von besonderer Bedeutung sein könnten, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Ausblick – Prognosebericht

Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind auf einem guten Kurs, und das trotz der konjunkturellen Schwächeperiode im 4. Quartal des Berichtsjahres, die das Wirtschaftswachstum voraussichtlich auch das gesamte kommende Jahr belasten wird. Während Wirtschaftsexperten im Herbst 2012 für 2013 noch von einem Wachstum um 1 % ausgingen, korrigierten sie diesen Wert Anfang des Jahres deutlich nach unten. Die Bundesregierung rechnet aber für 2013 damit, dass die deutsche Wirtschaft im Verlauf des Jahres ihren Wachstumskurs wieder aufnimmt und zum Jahresende getragen von der Binnennachfrage spürbar kräftiger wächst. Insgesamt erwartet sie für 2013 ein durchschnittliches BIP-Wachstum von 0,4 %. Das Wirtschaftswachstum zeigt sich damit trotz zunehmender Belastungen und Risiken aus der Eurozone robust und wird wieder deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone liegen. Die gute konjunkturelle Lage wirkt sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Die Erwerbstätigkeit soll auf dem Rekordniveau des starken Jahres 2012 bleiben.

Für das Jahr 2013 wird damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der beständig leichte Zuwachs der letzten Jahre weiter fortsetzt. Diese positive Entwicklung stützt sich im Wesentlichen auf Berufs- und Schülerfahrten sowie ökologisches Umdenken. Die Planung der KVB geht von einem im Wesentlichen auf Neukunden gestützten leichten Anstieg der Fahrgastzahlen aus.

Zum 1. Januar 2013 hat der Zweckverband des VRS aufgrund der hohen Kostenbelastung aus steigenden Lohn-, Material- und Energiekosten eine Tarifanpassung um durchschnittlich 3,9 % vorgenommen. Wir rechnen deshalb für das Geschäftsjahr 2013 gemäß unseres aktuellen Wirtschaftsplanes mit Umsatzerlösen von 240,0 Mio. €. Davon machen die Verkehrserlöse 227,0 Mio. € aus.

Wir gehen davon aus, dass die KVB ihre Wirtschaftsplanvorgabe für 2013 von -89,3 Mio. € erreichen wird.

**GUTE GESCHÄFTS-
ENTWICKLUNG ZUM
JAHRESBEGINN 2013**

**KONJUNKTURELLE
ENTWICKLUNG**

ÖPNV-NACHFRAGE

**UNTERNEHMENS-
ENTWICKLUNG**

INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2013 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 174,1 Mio. € ab. Dabei handelt es sich bei den geplanten Investitionen in die Infrastruktur und die Beschaffung von Fahrzeugen zum Großteil um die Fortführung bereits begonnener mehrjähriger Maßnahmen. Neu initiierte Maßnahmen betreffen Voruntersuchungen und Planungsarbeiten zur Sanierung der Fahrzeugserien 2200 und 2300, die Generalsanierung der Wendeschleife in Merkenich, die Ausrüstung der Zugangsebenen der U-Bahn mit Videoüberwachungsanlagen sowie ein Pilotprojekt zur Entwicklung und Einführung von Elektrobussen.

Für das Nord-Süd Stadtbahn-Projekt, unsere seit Jahren deutlich herausgehobene Neubaumaßnahme, steht 2013 auf dem Nord-Abschnitt die vorzeitige Teilinbetriebnahme des Teilstücks von der Haltestelle „Rathaus / Alter Markt“ bis zum „Heumarkt“ an. Daneben überlegt die KVB gemeinsam mit der Stadt Köln auch weiterhin eine vorzeitige Teilinbetriebnahme der südlichen Strecke zwischen Rodenkirchen und der Haltestelle Severinstraße.

Von den vorgesehenen Betriebsinvestitionen entfallen – außer auf die Nord-Süd Stadtbahn – 41,7 Mio. € auf den übrigen Strecken- und Haltestellenausbau sowie 27,8 Mio. € auf zu beschaffende Stadtbahnen und Omnibusse; ferner 20,2 Mio. € auf die übrigen Investitionen.

FINANZIERUNG

Die zukunftsgerichteten Investitionen der KVB, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, konzentrieren sich auch in den kommenden Jahren auf die Fertigstellung der Nord-Süd Stadtbahn zur besseren Anbindung des Kölner Südens und Entlastung der Betriebsengpässe in den Innentunneln. Von den für 2013 eingeplanten Betriebsinvestitionen betreffen allein 84,4 Mio. € (48,5 %) dieses Projekt.

Da die Investitionen voraussichtlich nur zu 23,1 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können – einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 7,2 Mio. € –, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 23,9 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden 53,0 % der geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Risiken / Chancen

Das Eingehen von Risiken ist täglicher Bestandteil jeden Handelns und eine notwendige Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Mit zunehmender Liberalisierung des ÖPNV-Marktes und der weiterhin bestehenden Finanzknappheit der öffentlichen Haushalte steigen die Risiken, denen wir ausgesetzt sind.

Das in unserem Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Damit dient es – über die Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinaus – dem frühzeitigen Erkennen sowie der Steuerung von Risiken, die potenziell unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gefährden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäftes analysiert und dokumentiert sowie in die Unternehmenssteuerung integriert. In diesen Prozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Die von uns verfolgte Risikopolitik ist weniger darauf ausgerichtet, Risiken grundsätzlich zu vermeiden, als vielmehr darauf, Transparenz über unsere Risikosituation zu schaffen. Darauf aufbauend wird eine aktive Risikosteuerung und somit die Nutzung künftiger Handlungsspielräume ermöglicht.

Unter den Risiken und Chancen unserer zukünftigen Entwicklung sind folgende hervorzuheben:

Marktrisiken

Die weiter anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie der demografische Wandel, der fortwährende Energiepreisanstieg und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation – wird die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist.

Um trotz der rückläufigen Finanzierungsmittel für den ÖPNV Mobilität auf hohem Niveau gewährleisten zu können, haben wir uns zum Ziel gesetzt, durch wachsende Einnahmen sowie interne Einsparmaßnahmen die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern.

In den Folgejahren erwarten wir einen Anstieg der Umsatzerlöse, der sich aus gestärkter Kundennachfrage und Tarifpreisanpassungen im Verkehrsverbund generiert. Zur Steigerung der Kundennachfrage streben wir stets attraktivitätssteigernde Maßnahmen an, die sowohl Fahrplanangebot und Service als auch das technische Umfeld betreffen. Begleitend betreibt die KVB nach wie vor ein konsequentes Kostenmanagement.

In rechtlicher Hinsicht war für uns im Jahr 2012 insbesondere die Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) bedeutsam. Die in einem langwierigen Prozess vollzogene Novellierung wurde durch den geänderten EU-Rechtsrahmen für den ÖPNV (VO 1370/2007) angestoßen und ist zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten.

**RISIKOMANAGEMENT-
SYSTEM**

**RISIKEN UND CHANCEN
DER KÜNFTIGEN
ENTWICKLUNG**

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir weiterhin die Strategie, die von der EU-Rechtsprechung und der VO 1370/2007 aufgestellten Kriterien zu erfüllen und durch die Umsetzung unserer Restrukturierungsprogramme die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der mit dem Eigentümer und Aufgabenträger Stadt Köln vereinbarten Frist zu erreichen.

Betriebsrisiken

Unsere Fahrzeuge und technischen Anlagen setzen wir mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken begegnen wir mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards.

Finanzrisiken

Durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern sind finanzielle Risiken des operativen Geschäftes für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäftes adäquate Versicherungslösungen vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren. Bei anderen Finanzrisiken, die zum Beispiel aus gesetzlichen Änderungen, einer drohenden Finanzknappheit der öffentlichen Hand, einer veränderten Bewertung der Bonität der KVB oder möglichen Vertragsverletzungen im Zusammenhang mit den US-Leases oder möglichen Elementarschäden oder Ähnlichem herrühren könnten, werden umgehend geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Finanziellen Risiken des strategischen Geschäftes, die mit bereits oben genannten Themen beziehungsweise der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen verbunden sind, wird damit begegnet, frühzeitig geeignete Strategien zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen abzuleiten sowie umzusetzen.

Finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt bestehen nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

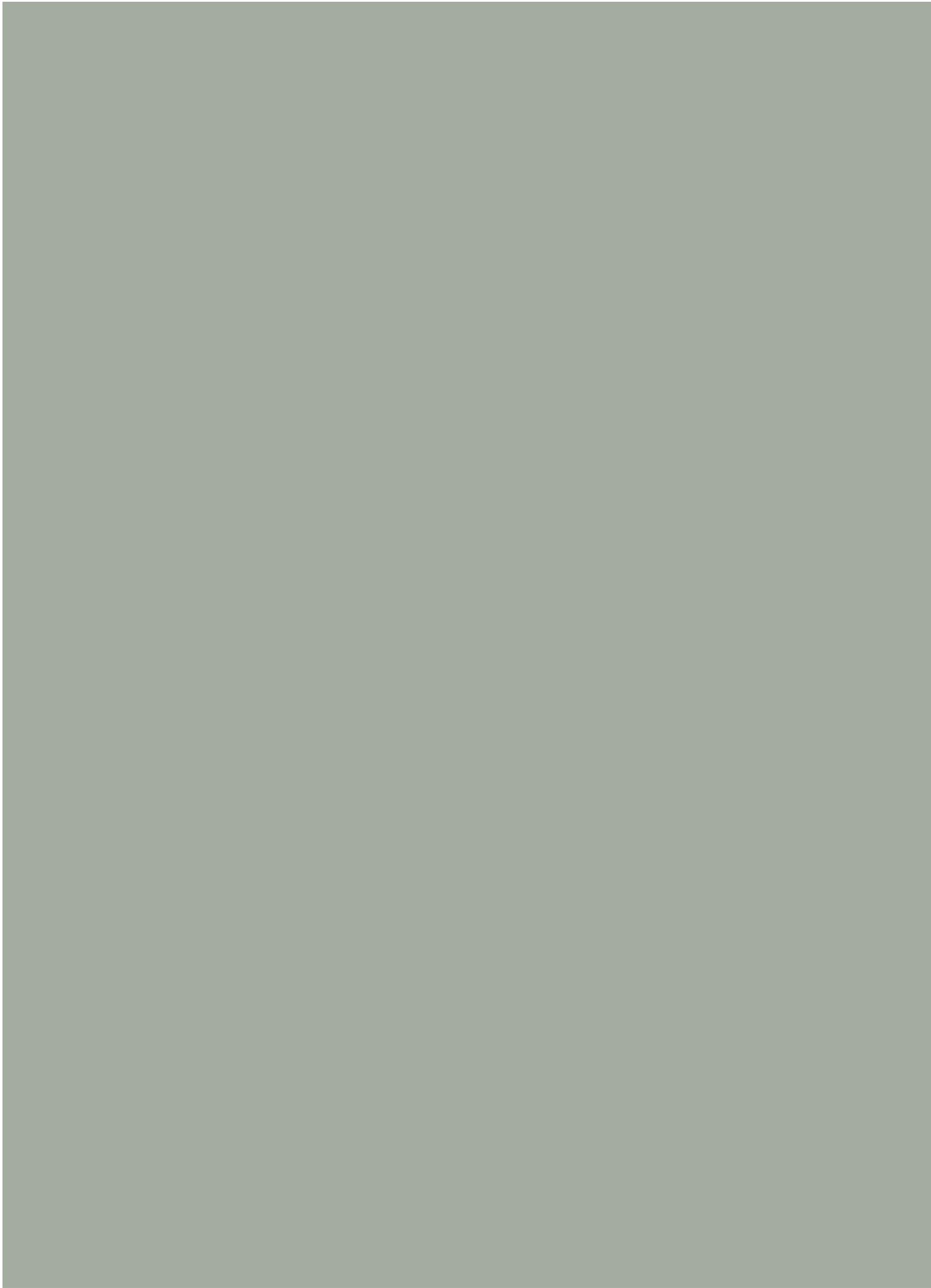
Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

FAZIT

Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäftes haben wir entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzen wir auf die Stabilisierung der positiven Ergebnisentwicklung der letzten Jahre. Dafür streben wir an, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite sowie der Konsolidierung auf der Kostenseite weiter zu nutzen.

Berichterstattung gemäß § 108 III 2 GO NRW

Der gemäß § 108 III 2 der Gemeindeordnung NRW erforderliche Bericht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und -erreichung ist auf der Seite 12 dieses Geschäftsberichtes abgedruckt.



Jahresabschluss

- > *Gesamtleistung leicht über Vorjahresniveau*
 - > *Deutliche Zunahme von Personal- und Materialaufwand*
 - > *Unternehmensergebnis geringer als im Jahr 2011*
-

44	Bilanz
45	Gewinn- und Verlustrechnung
46	Anhang: Anlagenachweis
48	Anhang: Kapitalflussrechnung
49	Anhang: Erläuterungen

Bilanz

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Anhangziffer	31.12.2012 €	31.12.2011 Tsd. €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		3.565.119	3.139
Sachanlagen		1.030.321.844	1.126.934
Finanzanlagen		8.979.812	9.516
		1.042.866.775	1.139.589
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	17.047.030	16.290
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	60.280.078	86.686
Flüssige Mittel	4	2.435.584	1.857
		79.762.692	104.833
Rechnungsabgrenzungsposten		46.821	58
		1.122.676.288	1.244.480

Passiva	Anhangziffer	31.12.2012 €	31.12.2011 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5	78.300.000	78.300
Kapitalrücklage	6	174.518.564	165.929
Andere Gewinnrücklagen		163.052	163
		252.981.616	244.392
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	7	426.588.393	565.387
Rückstellungen	8	111.334.514	110.253
Verbindlichkeiten	9	320.514.544	311.817
Rechnungsabgrenzungsposten	10	11.257.221	12.631
		1.122.676.288	1.244.480

Gewinn- und Verlustrechnung

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2012 (1. Januar – 31. Dezember 2012)

	Anhangziffer	2012 €	2011 Tsd. €
Umsatzerlöse	11	225.565.762	225.682
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-79.987	-351
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	6.085.106	4.841
Gesamtleistung		231.570.881	230.172
Sonstige betriebliche Erträge	13	43.344.679	42.647
Materialaufwand	14	-108.431.834	-103.384
Personalaufwand	15	-177.268.510	-171.448
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16	-33.295.197	-32.860
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-23.846.338	-25.504
Beteiligungsergebnis	18	900.671	937
Zinsergebnis	19	-13.950.385	-13.025
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20	-268.610	-204
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-81.244.643	-72.669
Sonstige Steuern	21	-283.276	-283
Unternehmensergebnis		-81.527.919	-72.952
Erträge aus Verlustübernahme		81.527.919	72.952
Jahresüberschuss		-	-

Anlagenachweis

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2012 (1. Januar – 31. Dezember 2012)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2012
	1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	22.842	715	0	238	23.795
Geleistete Anzahlungen	834	862	0	-238	1.458
	23.676	1.577	0	0	25.253
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	207.041	501	15	687	208.214
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	91.117	20.450	652	240.438	351.353
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	298.158	20.951	667	241.125	559.567
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	671.072	12.968	2.067	12.193	694.166
Fahrzeuge für den Personenverkehr	736.850	3.038	785	760	739.863
Maschinen und maschinelle Anlagen	42.572	851	320	0	43.103
Technische Anlagen und Maschinen	1.450.494	16.857	3.172	12.953	1.477.132
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	91.780	3.153	728	177	94.382
Fertige Anlagen	1.840.432	40.961	4.567	254.255	2.131.081
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	785.944	91.859	0	-254.255	623.548
	2.626.376	132.820	4.567	0	2.754.629
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.514	250	0	0	1.764
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.212	0	179	0	1.033
Beteiligungen	11.364	0	61	0	11.303
Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	245	0	147	0	98
Sonstige Ausleihungen	7.734	248	700	0	7.282
	22.069	498	1.087	0	21.480
Anlagevermögen gesamt	2.672.121	134.895	5.654	0	2.801.362

	Kumulierte Investitions- zuschüsse Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Kumulierte Abschreibungen Tsd. €	Buchwerte 31.12.2012 Tsd. €	Buchwerte 31.12.2011 Tsd. €	nachrichtlich: Abschreibungen des lfd. Jahres Tsd. €
	749	0	20.939	2.107	2.305	1.151
	0	0	0	1.458	834	0
	749	0	20.939	3.565	3.139	1.151
	102.017	0	64.519	41.678	42.723	1.978
	252.448	0	6.923	91.982	14.743	805
	354.465	0	71.442	133.660	57.466	2.783
	418.391	0	166.173	109.602	106.351	8.695
	343.551	0	260.544	135.768	147.967	15.028
	11.769	0	24.945	6.389	6.533	995
	773.711	0	451.662	251.759	260.851	24.718
	15.564	0	57.463	21.355	22.673	4.643
	1.143.740	0	580.567	406.774	340.990	32.144
	0	0	0	623.548	785.944	0
	1.143.740	0	580.567	1.030.322	1.126.934	32.144
	0	0	888	876	826	200
	0	0	0	1.033	1.212	0
	0	0	8.726	2.577	2.577	0
	0	0	0	98	245	0
	0	170	2.886	4.396	4.656	69
	0	170	12.500	8.980	9.516	269
	1.144.489	170	614.006	1.042.867	1.139.589	33.564

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden, nach DRS 2 erstellten Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln dargestellt:

	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Periodenergebnis	-81.528	-72.952
Saldo aus Zu-/Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	33.394	32.921
Zunahme der Pensionsrückstellungen	1.681	273
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-957	-957
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-132	-597
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-126	-1.279
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.627	94
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-46.041	-42.497
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	43	597
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-138.146	-109.581
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	58.487	74.439
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.577	-1.750
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-498	-563
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.026	1.081
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-80.665	-35.777
Einzahlungen aus Übernahme Jahresfehlbetrag	72.952	86.925
Konzernfinanzierung	34.363	-62.802
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8.590	8.081
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	30.000	60.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen und Krediten	-18.620	-14.257
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	127.285	77.947
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	579	-327
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.857	2.184
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.436	1.857

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge beinhalten die ratierliche Auflösung des in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellten Barwertvorteils aus drei US-Leases (1,0 Mio. €).

In den Finanzmittelfonds sind die Kassenbestände und Bankguthaben einbezogen.

Anhang – Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Ferner wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier beziehungsweise zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen linear. Die von 1996 bis einschließlich 2007 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen werden degressiv abgeschrieben. Sofern hier die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen führt, wird ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Zugänge bei den geringwertigen Vermögensgegenständen werden in einen Sammelposten eingestellt und dieser über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die AfA-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter des Bundesfinanzministeriums zugrunde.

**ANGABEN ZU FORM
UND DARSTELLUNG**

**BILANZIERUNGS-
UND BEWERTUNGS-
METHODEN**

Nutzungsdauer der Sachanlagen

in Jahren

U-Bahn-Bauwerke	75
Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	25 - 30
Omnibusse	7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 19

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines marktkonformen Zinsfußes bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung einbezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung eines Durchschnittszinssatzes sowie zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen ermittelt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von Gehalts- beziehungsweise Kostensteigerungen und eines Durchschnittszinssatzes berechnet.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Aufwendungen aus Abzinsungen werden entsprechend § 275 Abs. 5 HGB im Finanzergebnis gezeigt.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Kölner Verkehrsbetriebe AG bekennt sich insoweit zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Aussage, dass Unternehmen verantwortungsvoll und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet zu leiten und zu kontrollieren sind.

Im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Landtag NRW Ende 2009 das Gesetz zur Schaffung von mehr Transparenz in öffentlichen Unternehmen im Land NRW (Transparenzgesetz) beschlossen, das eine individualisierte Offenlegung der Vergütungen von Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates und ähnlichen Organen im Anhang des Jahresabschlusses vorsieht. 2010 wurde diese Vorgabe durch eine entsprechende Änderung der Satzung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG umgesetzt. Die individualisierte Offenlegung der Vergütungen schließt Angaben zu zugesagten Leistungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand, zu Leistungen, die den Vorständen bei regulärer Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie sonstige Leistungszusagen ein.

Eine Segmentberichterstattung ist nicht angezeigt, da die KVB ausschließlich ÖPNV-Verkehrsleistungen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland erbringt.

Derartige Geschäfte wurden im Jahr 2012 nicht getätigt.

Die KVB AG ist Organgesellschaft einer ertragssteuerlichen Organschaft mit der SWK. Latente Steuern werden beim Organträger ausgewiesen.

CORPORATE GOVERNANCE

SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE

LATENTE STEUERN

Erläuterungen zur Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Jahr 2012 ergeben sich aus dem Anlagenachweis.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis	
			Jahr	Tsd. €
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	850	2012	–
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrs- unternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2012	–
RC Data GmbH, Köln (RC Data)	100,0	1	2012	- 10
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	1.112	2011	1.012
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	49,0	2.212	2011	298
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	25,5	658	2011 / 12 (30.9.)	505
Regionalverkehr Köln GmbH, Köln (RVK)	12,5	15.140	2011	940
VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG, Kommanditanteil	11,3	1.465	2011	- 74

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der beka GmbH, Köln.

Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.909	16.071
Unfertige Leistungen	70	150
Waren	68	69
Gesamt	17.047	16.290

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände



	31.12.2012	31.12.2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.960	15.844
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.132	58.873
Sonstige Vermögensgegenstände	16.188	11.969
Gesamt	60.280	86.686

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit 3,1 Mio. € (2011: 4,1 Mio. €) die Stadt Köln.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 1,0 Mio. € (2011: 6,9 Mio. €) Forderungen gegen die Stadt Köln.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

6 Kapitalrücklage

Zur Finanzierung der Infrastruktur stellten die Gesellschafter, Stadtwerke Köln GmbH und die Stadt Köln, 4,0 beziehungsweise 4,6 Mio. € in die Kapitalrücklage ein.

7 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

Dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse wurden 58,5 Mio. € zugeführt; 197,3 Mio. € wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

8 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 49,1 Mio. € (2011: 47,4 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen von 62,3 Mio. € (2011: 62,9 Mio. €).



Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Versorgungsverpflichtungen	34.974	34.579
Sachleistungsverpflichtungen	14.081	12.795
Gesamt	49.055	47.374

Wie im Vorjahr sind sämtliche Pensionsrückstellungen langfristig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,06 % sowie Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % berechnet. Der Zinssatz entspricht dem sich zum 31. Oktober 2012 ergebenden, von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren.

Für den 31. Dezember 2012 wurde ebenfalls ein Zinssatz von 5,06 % veröffentlicht, so dass eine Berechnung der Rückstellungen zum Bilanzstichtag zu keinen wesentlichen Abweichungen geführt hätte.

Bei der Umstellung der Rückstellungen für Pensionen zum 1. Januar 2010 im Rahmen des BilMoG ergab sich im Vergleich zum alten Ansatz zum 31. Dezember 2009 ein niedrigerer Wert. Die Rückstellung wurde unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB mit ihrem Betrag zum 31. Dezember 2009 beibehalten. Auch zum 31. Dezember 2012 wurde der höhere alte Ansatz beibehalten. Hieraus ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 eine Überdeckung von insgesamt 1,8 Mio. €.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiter beträgt Ende 2012 129,2 Mio. €.



Sonstige Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
- für den Personal- und Sozialbereich	39.955	39.731
- für Instandhaltung	7.427	8.809
- für Haftpflichtleistungen	1.040	1.037
- für Umweltschutz	280	311
- Übrige	13.577	12.991
Gesamt	62.279	62.879

Von den sonstigen Rückstellungen haben 9,1 Mio. € (2011: 9,3 Mio. €) langfristigen Charakter.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen und Altersteilzeit wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren berechnet. Neben den Richttafeln 2005 G wurde entsprechend der Berechnung der Pensionsverpflichtungen ein Zinssatz von 5,06 %, der von der Deutschen Bundesbank für den 31. Oktober 2012 festgesetzt wurde, angewendet sowie Gehaltssteigerungen von 2,5 % beziehungsweise bei den Beihilfeverpflichtungen Kostensteigerungen von 3,0 % berücksichtigt. Auch hier hätten sich bei der Berechnung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 keine wesentlichen Abweichungen ergeben, da sich der Zinssatz kaum veränderte.

Bei den Rückstellungen für Jubiläen ergab sich aus der Umstellung im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 ein niedrigerer Wert im Vergleich zum Ansatz zum 31. Dezember 2009. Unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde auch diese höhere Rückstellung zum 31. Dezember 2012 beibehalten. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Überdeckungsbetrag von 0,2 Mio. €.

Für den Unglücksfall Waidmarkt waren keine Rückstellungen zu bilden, da eventuellen gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

9 Verbindlichkeiten



	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.050	173.984	85.910	274.944	259.046
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	25	–	–	25	50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.945	–	–	16.945	22.434
davon					
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(105)	–	–	(105)	(122)
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(56)	–	–	(56)	(33)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.694	8.463	–	10.157	14.668
Sonstige Verbindlichkeiten	13.387	5.057	–	18.444	15.619
davon					
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(1.000)	(–)	(–)	(1.000)	(1.000)
- aus Steuern	(1.438)	(–)	(–)	(1.438)	(1.327)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Gesamt	47.101	187.504	85.910	320.515	311.817
Vorjahr	52.368	56.574	202.875		

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 6,0 Mio. € (2011: 5,6 Mio. €) Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes enthalten.

10 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Barwertvorteile aus drei US-Leases, die über die Vertragslaufzeiten aufgelöst werden, ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo umfasst 195,0 Mio. €, davon 104,4 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden. Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die 2012 10,2 Mio. € ausmachten.

Aus Leasingverträgen für neun Dienstwagen und zwei Omnibusse ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von 403 Tsd. €.

Am 22. Juni 2011 hat die KVB eine Freistellungserklärung gegenüber der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg GmbH i.L. in Höhe von 3,7 Mio. € abgegeben. Für den ergebniswirksamen Teil besteht im Jahresabschluss 2012 eine Rückstellung in angemessener Höhe.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Umsatzerlöse



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Fahrgelderlöse	200.959	193.800
Abgeltungszahlungen	10.318	14.578
Periodenfremde Verkehrserlöse	- 1.119	141
Übrige Verkehrserlöse	2.469	3.108
Verkehrserlöse gesamt	212.627	211.627
Sonstige Umsatzerlöse	12.939	14.055
Gesamt	225.566	225.682

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Reklameerlöse, Erstattungen der Kosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt und Erlöse aus Leistungen für Dritte enthalten.

12 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten für die Nord-Süd Stadtbahn.

13 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 43,3 Mio. € (2011: 42,6 Mio. €) enthalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre, Zuschüsse, Schadenersatzleistungen sowie Miet- und Pachteinahmen.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 8,5 Mio. € (2011: 2,9 Mio. €) periodenfremd.

14 Materialaufwand



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	46.225	44.203
Bezogene Leistungen	62.207	59.181
Gesamt	108.432	103.384

15 Personalaufwand



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Löhne und Gehälter einschl. sonstiger Personalaufwendungen	136.165	132.408
Soziale Abgaben	26.741	26.505
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14.363	12.535
- davon Altersversorgung	(13.310)	(11.533)
Gesamt	177.269	171.448

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Arbeitnehmer 3.170 (2011: 3.122); einschließlich der 122 (2011: 113) Auszubildenden betrug die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr 3.292 (2011: 3.235).

16 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen von 33,3 Mio. € entfallen 32,1 Mio. € (2011: 31,7 Mio. €) auf Sachanlagen und 1,2 Mio. € (2011: 1,2 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mio. € auf 23,8 Mio. €. Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen und Aufwendungen für Versicherungen ausgewiesen. Im Übrigen sind hier unter anderem Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge sowie Aufwendungen für externe Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiter enthalten.

18 Beteiligungsergebnis



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	599	715
- davon aus verbundenen Unternehmen	(591)	(686)
Erträge aus Gewinnabführungen	311	264
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-9	-42
Gesamt	901	937

Ausgewiesen sind hier im Wesentlichen die Erträge aus den verbundenen Unternehmen DKS von 75 Tsd. € (2011: 151 Tsd. €) und KSV von 516 Tsd. € (2011: 535 Tsd. €), die Gewinnabführung der KSG sowie die Übernahme des Verlustes der Westigo.

19 Zinsergebnis



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	97	103
- davon aus verbundenen Unternehmen	(58)	(65)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	53
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(1)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 14.078	- 13.181
- davon an verbundene Unternehmen	(- 2.269)	(- 2.132)
- davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen nach BilMoG	(- 1.963)	(- 1.394)
Gesamt	- 13.950	- 13.025

20 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Wertberichtigung der Anteile an der Westigo sowie um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert.

21 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2012, WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, wurden Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung von 125 Tsd. € gebildet. Auf andere Bestätigungsleistungen entfielen 33 Tsd. € und auf sonstige Leistungen 20 Tsd. €.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 90 Prozent der Aktien. Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt werden, werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Angaben zu § 6b EnWG

Die KVB verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem oben genannten Organschaftsverhältnis ist die KVB deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten.

Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten teilweise unter Verwendung sachgerechter Schlüsselungen geführt werden.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG) betreffen den organschaftlichen Verlustausgleich durch die SWK.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2000 erhalten

- der Vorsitzende 511,29 € je Sitzung (1.000 DM),
- der stellvertretende Vorsitzende 383,47 € je Sitzung (750 DM) und
- die übrigen Mitglieder 255,65 € je Sitzung (500 DM).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates stellten sich im Jahr 2012 auf 49,6 Tsd. € (2011: 50,8 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder der KVB AG:

		Gesamtbezüge
		<i>Tsd. €</i>
Wilfried Kuckelkorn	Vorsitzender, Pensionär	8,2
Peter Densborn *	Stellv. Vorsitzender (bis 22. Juni 2012), Kaufmännischer Angestellter	3,8
Robert Stockhausen *	Stellv. Vorsitzender (seit 22. Juni 2012), Betriebsratsvorsitzender	3,3
Hermann-Josef Doerfner *	(bis 22. Juni 2012), Kaufmännischer Angestellter	1,0
Susana dos Santos Herrmann	MdR, PR-Beraterin, Die PR-Berater GmbH	1,5
Leo Hambloch *	(bis 22. Juni 2012), Stellvertretender Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln	1,0
Stefan Heimlich *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin	0,3
Franz-Josef Höing	(seit 13. August 2012), Beigeordneter der Stadt Köln	–
Gerhard Hösbacher *	Schlosser	2,0
Manfred Juchem *	Bereichsleiter Personalmanagement	2,0
Werner Kircher *	Busfahrer	2,0
Christraut Kirchmeyer	MdR, Kaufmännische Angestellte, Galeria Kaufhof GmbH	2,0
Harald Kraus *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	2,0
Peter Kron	MdR, Finanzbeamter, Land NRW	2,0
Peter Meyer *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln, Aachen-Düren-Erft und NRW-Süd	3,3
Lars Möller	Pensionär, Beigeordneter a.D.	1,8
Karsten Möring	MdR, Schulleiter, Land NRW	1,8
Torben Seebold *	(seit 22. Juni 2012), Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln	1,0
Marco Steinborn *	(seit 22. Juni 2012), Freigestelltes Betriebsratsmitglied	0,8
Bernd Streitberger	(bis 30. Juni 2012), Beigeordneter der Stadt Köln	0,5
Bettina Tull	MdR, Mitarbeiterin Pressestelle, Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen NRW	4,1
Michael Weisenstein	Sozialarbeiter, Arbeiterwohlfahrt ‚Der Sommerberg‘	2,0
Stefan Weyers *	(seit 22. Juni 2012), Mitarbeiter Fahrgastbetreuung/-sicherheit	1,0
Andreas Wolter	MdR, Controller, Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co	1,8

* Arbeitnehmervertreter/-in, MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Für Aufsichtsratsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2012 unverzinsliche Darlehen von 19.260 €, die diesen entsprechend der für alle KVB-Mitarbeiter geltenden „Richtlinie für die Vergabe von Wohnraumdarlehen im Stadtwerke Köln Konzern“ gewährt wurden. Die Darlehen sind nach sieben tilgungsfreien Jahren mit 4 % jährlich zurückzuzahlen.

Mitglieder und Bezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen. Gegenüber Herrn Fenske, Herrn Hofmann und Herrn Schwarze besteht darüber hinaus eine Übergangsgeldzusage.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.535,1 Tsd. € (2011: 1.327,8 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge*</i>	<i>Insgesamt</i>
	<i>in Tsd. €</i>	<i>in Tsd. €</i>	<i>in Tsd. €</i>	<i>in Tsd. €</i>
Jürgen Fenske	242,2	138,1	11,4	391,7
Peter Hofmann	220,2	138,1	12,8	371,1
Jörn Schwarze	220,2	138,1	16,1	374,4
Kuno Weber	244,6	138,1	15,2	397,9
Vorstand gesamt	927,2	552,4	55,5	1.535,1

* erfolgsunabhängige Bezüge

Im Jahr 2010 wurde durch einen vom Aufsichtsrat beauftragten Gutachter eine vollumfängliche Überprüfung sämtlicher Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der Kölner Verkehrs-Betriebe AG unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die Vorstandsvergütungen innerhalb der marktüblichen Spanne liegen.

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall, bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie im Falle einer Beendigung des Vertrages von Herrn Weber, wenn keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund unterschiedlicher Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert. Herr Fenske, Herr Hofmann und Herr Schwarze haben bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld für mindestens sechs Monate, höchstens jedoch für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung und bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Herr Weber hat nach Ablauf seines Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 % (Herr Fenske, Herr Hofmann, Herr Schwarze) beziehungsweise 70 % in dem älteren Vertrag von Herrn Weber. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensions- rückstellung in Tsd. €	Barwert per 31.12.2012* in Tsd. €
Vorstandsmitglieder				
Jürgen Fenske	48 %	62 %	217,0	727,2
Peter Hofmann	46 %	65 %	112,7	337,7
Jörn Schwarze	44 %	65 %	126,8	282,5
Kuno Weber	54 %	54 %	218,5	1.913,4

* nachrichtlich

Die nachrichtlich angegebenen Werte ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31. Dezember 2012. Bei den Pensionsrückstellungen ergab sich bei der Umstellung im Rahmen des BilMoG eine Überdeckung. Die Rückstellungen wurden daher unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB mit ihrem Betrag zum 31. Dezember 2009 beibehalten.

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich vor allem auf Aufsichtsrats- und Beiratsmandate sowie auf Geschäftsführer-/Liquidatorentätigkeiten bei Konzerngesellschaften und städtischen Beteiligungsunternehmen. Sie teilen sich wie folgt auf:

	Tsd. €
Jürgen Fenske, Vorsitzender	29,2
Peter Hofmann	0,5
Jörn Schwarze	–
Kuno Weber	1,5

Die Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden für Pensionen 1.419,5 Tsd. € aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen von 18.655.644 €.

Köln, den 31. März 2013
Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand

   
Fenske Schwarze Hofmann Weber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer hat den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Köln, den 13. Mai 2013

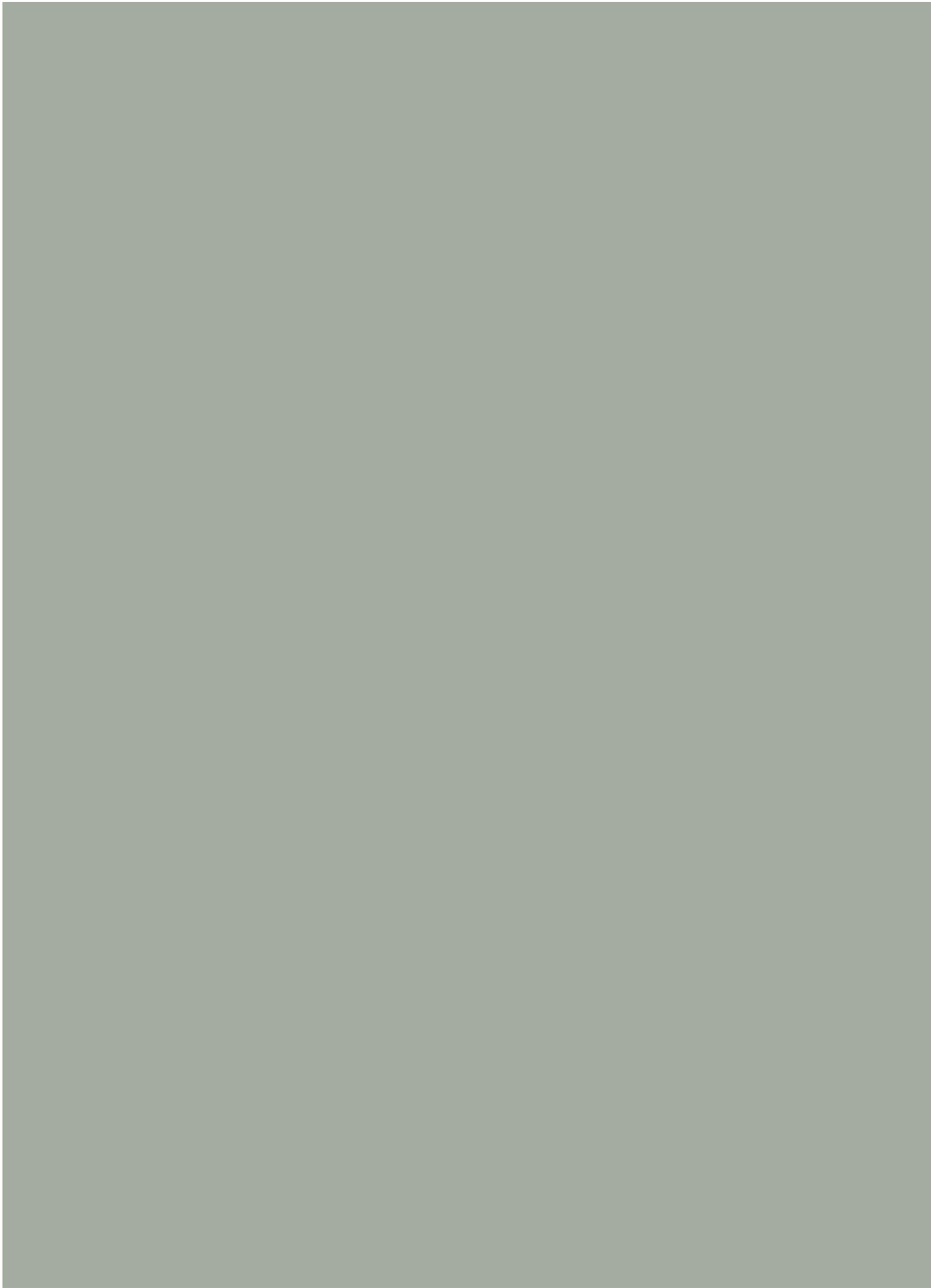
WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Josef Rakel
Wirtschaftsprüfer



Ulrich Grafenschäfer
Wirtschaftsprüfer



Anlagen

- 68** Glossar / Stichwortverzeichnis – Branchenübliche Fachausdrücke
- 72** Glossar / Stichwortverzeichnis – Finanztechnische Fachausdrücke
- 77** Abkürzungsverzeichnis
- 78** Zehnjahresübersichten

Branchenübliche Fachausdrücke

		Seite
Abgeltungszahlungen	Zahlungen der öffentlichen Hand, die die Differenz zwischen einem aus politischen Gründen ermäßigten Fahrpreis und den tatsächlichen Aufwendungen beziehungsweise dem Regelfahrpreis teilweise oder ganz ausgleichen sollen. Von besonderer Bedeutung sind die Ausgleichsleistungen → im Ausbildungsverkehr für die verbilligte Beförderung von Auszubildenden, Schülern und Studenten gem. § 45a PBefG (Personenbeförderungsgesetz) / § 6a AEG (Allgemeines Eisenbahngesetz), → für die Freifahrt von Schwerbehinderten im ÖPNV gem. § 148 SGB IX, → für verbundbedingte Mindererlöse.	23, 24, 56, 71
Ausbildungsverkehr	Verkehr für Auszubildende, Schüler und Studenten von und zur Ausbildungsstätte, für den gem. § 45a PBefG + § 6a AEG von der öffentlichen Hand Ausgleichszahlungen auf den aus politischen Gründen ermäßigten Fahrpreis geleistet werden.	24, 68
BarTicket	Fahrausweis, der am Automaten oder in einem KundenCenter gekauft wird und kein ZeitTicket ist.	19, 20, 23
Betrauerung	Festlegung durch die öffentliche Hand, welche Tätigkeiten des Verkehrsunternehmens als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung finanziert werden.	68
Betriebsleistung	Verkehrsangebot in einem bestimmten Zeitraum, wird in Wagen-km und Platz-km gemessen.	22, 70, 71
Durchschnittserlös	Quotient aus Fahrgelderlösen eines Abrechnungszeitraumes und der Zahl der (entgeltlichen) Beförderungsfälle des gleichen Zeitraumes.	24
Fahrgelderlös	Erlös aus dem Verkauf von Fahrausweisen.	18, 19, 21, 23, 24, 37, 56, 68, 71
Gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen	Verpflichtungen, die das Verkehrsunternehmen im eigenen wirtschaftlichen Interesse nicht oder nicht im gleichen Umfang und unter den gleichen Bedingungen übernehmen würde. Maßgeblich ist die Verletzung wirtschaftlicher Interessen, wie sie in höheren Kosten, geringeren Einnahmen oder einem geringeren Gewinn zum Ausdruck kommt.	68

		Seite
HandyTicket	Einzelfahrausweis, der per Mobiltelefonat geordert und binnen Sekundenfrist auf dem Handydisplay angezeigt wird; bezahlt wird per Abbuchung.	20
Individualverkehr	Verkehr, der zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit privaten Motorfahrzeugen abgewickelt wird.	69
InternetTicket	Fahrausweis, der dem registrierten Nutzer, von dem er via Internet geordert wird, zum Ausdrucken an eine Mail-Adresse gesendet wird; bezahlt wird per Abbuchung.	69
JobTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis, den ein Unternehmen seinen Mitarbeitern für die täglichen Wege von und zur Arbeitsstätte kostengünstig überlässt.	69
Linienverkehr	Regelmäßige Verkehrsverbindung zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können. L. setzt nicht voraus, dass ein Fahrplan mit bestimmten Abfahrts- und Ankunftszeiten besteht oder Zwischenhaltestellen eingerichtet sind.	12, 19, 20, 21, 23, 24, 69, 71
Marketing	Sammelbegriff für alle Maßnahmen, die der Absatzförderung dienen.	69
MonatsTicket	Zeitfahrausweis , der einen Monat gültig ist.	20, 23
Nahverkehr	Beförderung von Fahrgästen in einem Umkreis von 50 km um die Ortsmitte, wobei eine Großstadt auch mehrere Ortsmittelpunkte haben kann.	2, 11, 13, 69, 77
Niederflurfahrzeuge	Busse, Stadt- und Straßenbahnen mit abgesenktem Fahrzeugboden, der insgesamt zu einer fahrgastfreundlicheren Einstiegssituation führt und insbesondere mobilitätseingeschränkten Fahrgästen die ÖPNV-Benutzung erleichtern soll.	69
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	Form der Personenbeförderung mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Eisenbahnen, Bussen, Taxen und Wasserfahrzeugen im Linienverkehr und in Sonderformen des Linienverkehrs, bei denen die Mehrzahl der Beförderungsfälle eine Reichweite von nicht mehr als 50 km hat.	2, 12, 14, 15, 18, 24, 37, 39, 51, 68, 69, 70, 71, 76, 77

		Seite
Park + Ride-Platz	Spezieller Parkplatz, in der Regel außerhalb der Innenstädte, zur kombinierten Benutzung von privaten Personenkraftwagen (PKW) und öffentlichen Verkehrsmitteln, wobei der PKW als Zubringer zur Haltestelle eines öffentlichen Verkehrsmittels dient und dort auf dem P abgestellt wird.	77
Personenkilometer	Produkt aus der Anzahl der beförderten Personen und der mittleren Reiseweite je Fahrt. (Nachfrageorientierte) Messzahl für die Verkehrsleistung des Personenverkehrs.	18, 78
Platzkilometer	Produkt aus den gefahrenen Wagenkilometern und der (durchschnittlichen) Platzzahl der eingesetzten Fahrzeuge. (Angebotsorientierte) Messzahl für die Betriebsleistung im Personenverkehr.	22, 78
RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem im ÖPNV zur Minimierung von Verlustzeiten sowie zur Erfassung der aktuellen Fahrzeugstandorte zur Berechnung von Fahrplanabweichungen. Beinhaltet auch Technik zur Störungsbeseitigung, Fahrgastinformation sowie zur Beeinflussung von Lichtsignalen.	77
Reiseweite, mittlere	Ein durch Zählung ermittelter und in Kilometern ausgedrückter Mittelwert der von allen Fahrgästen beziehungsweise einer Gruppe, einer Linie, eines Betriebszweiges oder eines Netzes zwischen ihrer jeweiligen Einstiegs- und Zielhaltestelle zurückgelegten Entfernung.	70
Restrukturierung	Steuerung der betrieblichen Erlös- und Kostenentwicklung zur Erreichung beziehungsweise Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit am Markt.	14, 40
Schildvortrieb	Verfahren zur Herstellung von Tunnelstrecken, zum Beispiel im U-Bahnbau, bei dem mithilfe eines lasergesteuerten Schneid- und Fräskopfes das Erdreich gelöst wird, um es anschließend wegspülen und die entstandene Röhre unmittelbar mit Beton-Tübbinggen versteifen zu können.	70
SchülerTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis mit VRS-netzweiter Gültigkeit, den Schüler weiterführender Schulen für die täglichen Wege von und zur Schule erhalten und mit einer monatlichen, nach Teilnehmerquote gestaffelten Gebühr bezahlen.	20

		Seite
Schülerverkehr, freigestellter	Schülerverkehr gemäß § 1 Nr. 4 d der Verordnung über die Befreiung bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des Personenbeförderungstarifes (Freistellungsverordnung).	71
Schwerbehinderten-Freifahrt	Gemäß § 148 SGB IX erhalten ÖPNV-Unternehmen als Ausgleich für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter, die aufgrund ihrer eingeschränkten Bewegungsfähigkeit kostenfrei befördert werden müssen, Erstattungsleistungen.	24, 68
SemesterTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis, den Studenten für die täglichen Wege von und zur Hochschule erhalten und mit der Einschreibegebühr semesterweise bezahlen.	20
Sonderverkehr	Bedarfsorientiertes Verkehrsangebot außerhalb des Linienverkehrs .	21
Verkehrserlöse	Umsatzerlöse im ÖPNV (Fahrgelderlöse, Abgeltungszahlungen, übrige Verkehrserlöse) .	23, 24, 37, 56
Verkehrsleistung	Die im Verkehr in Anspruch genommene Leistung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Sie wird im ÖPNV in Personenkilometer gemessen.	18, 24, 51, 70, 78
Wagenkilometer	Auf den Fahrzeugeinsatz bezogene statistische Einheit der Betriebsleistung . Ein W. wird geleistet, wenn ein Fahrzeug 1 Kilometer zurücklegt.	22, 70, 78
ZeitTicket	Bezeichnung für Fahrausweis mit unbeschränkter Fahrtanzahl innerhalb eines bestimmten Zeitraumes.	19, 20, 21, 68

Finanztechnische Fachausdrücke

		Seite
Abschreibungen	Rechentechnisches Verfahren zur Erfassung der Wertminderung von Vermögensgegenständen infolge Alterung oder Verschleiß. Als Begriff des unternehmerischen Rechnungswesens wird zum einen unter A. die Buchung eines Aufwandes zu Lasten eines aktiven Bestandskontos verstanden (bilanzielle A.). Zum anderen bezeichnet A. die Erfassung und Verrechnung des betriebsbedingten Werteverzehrs mehrjährig zu nutzender Vermögensgegenstände in der Kostenrechnung (kalkulatorische A.).	Umschlag, 26, 45, 47, 48, 49, 50, 57, 59, 75, 76, 80
Anlagevermögen	Vermögensgegenstände, die zur dauerhaften Nutzung bestimmt sind.	Umschlag, 27, 28, 29, 30, 44, 45, 46, 48, 49, 52, 53, 57, 58, 73, 76, 80
Aufwandsdeckungsgrad	Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen des gleichen Zeitraumes.	2, 26, 80
Barwertvorteil	Einmalige, im Voraus zu leistende Zahlung eines Leasingfonds oder Trustes an den Eigentümer von Leasinggegenständen für die Ausübung von Nutzungsrechten an diesen Gegenständen. Der B. ergibt sich aus der Differenz des Barwertes der Mietraten zwischen Hauptmietvertrag und Untermietvertrag.	56, 48
Cashflow	Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Sie zeigt an, welche (freien) Mittel zur Schuldentilgung oder für Investitionen zur Verfügung stehen. Der C. wird als Reingewinn zuzüglich Aufwendungen, die keine Ausgaben sind, vermindert um Erträge, die zu keinen Einzahlungen geführt haben, definiert.	30, 48, 73, 74, 80
Eigenkapital	Gesamtwert des Vermögens eines Unternehmens (Aktiva) abzüglich der vorhandenen Schulden. Das E. setzt sich bei Aktiengesellschaften grundsätzlich zusammen aus dem Grundkapital, der Kapital- und der Gewinnrücklage , dem Gewinn- oder Verlustvortrag sowie dem Jahresüberschuss oder -fehlbetrag. Bei der Ermittlung des E. wurden 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil mit einbezogen.	28, 29, 44, 52, 73, 74, 80
Eigenkapitalquote	Verhältnis der Eigenkapital summe zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).	29, 80
Finanzschulden	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Darlehen und Hypotheken.	28, 29, 74, 80

		Seite
Flüssige Mittel	Guthaben in Form von Kassenbeständen und Gutschriften bei Kreditinstituten.	28, 44, 53
Fremdkapital	Teil des Gesamtkapitals, der dem Unternehmen von außen zur Verfügung gestellt wird, getilgt und in der Regel auch verzinst werden muss. Zum F. gehören z.B. Darlehen sowie Bank- oder Lieferantenkredite. Bei der Ermittlung des F. wurden 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil mit einbezogen.	29, 73, 80
Fremdkapital, kurzfristiges	Fremdkapital mit einer (Rest-)Laufzeit von bis zu einem Jahr.	29, 80
Fremdkapital, langfristiges	Fremdkapital mit einer (Rest-)Laufzeit von über einem Jahr.	29, 73
Gesamtkostenverfahren	Produktionskostenorientierte Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung, bei der die gesamten im Geschäftsjahr angefallenen Erträge und Aufwendungen nach Arten angegeben sind. Der Ausweis der Posten ist periodenbestimmt und unabhängig davon, in welcher Beziehung sie zu den Umsatzerlösen stehen.	49
Gesamtleistung	Summe der Umsatzerlöse, der Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen und der anderen aktivierten Eigenleistungen einer bestimmten Rechnungsperiode.	26, 27, 43, 45, 74, 75, 80
Investitionen	Bindung flüssiger Mittel in Gegenständen des Anlagevermögens . Sie können nach der Art des Objektes (Sach-, Finanz- und immaterielle I.), nach ihrem Zweck (z.B. Gründungs-, Ersatz-, Rationalisierungs- oder Erweiterungsinvestitionen) oder nach ihrer Funktion (z.B. Forschungs-, Fertigungs- oder Absatzinvestitionen) unterschieden werden.	Umschlag, 7, 17, 27, 28, 30, 38, 48, 72, 74, 80
Kapitalflussrechnung	Darstellung der aus der Geschäftstätigkeit erwirtschafteten und der sonstigen Finanzierungsmittel (Mittelherkunft) und Offenlegung der Mittelverwendung. In der K. gem. DRS2 sind die Zahlungsströme getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.	30, 43, 48
Kapitalrücklage	Rücklage , bei der Vermögenswerte von außen (z.B. Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten) zufließen.	29, 44, 53

		Seite
Materialintensität	Verhältnis des Materialaufwandes zur Gesamtleistung .	80
Netto-Finanzierungsquote	Quotient aus Cashflow eines Zeitraumes und Netto-Investitionen im gleichen Zeitraum.	74
Netto-Investitionen	Investitionen eines Unternehmens nach Absetzung verrechneter Investitions zuschüsse für Anlagen, Strecken und Fahrzeuge.	74, 80
Nettoverschuldung	Finanzschulden eines Unternehmens nach Abzug der flüssigen Mittel .	29
Niederstwertprinzip	Vorschrift, nach der am Bilanzstichtag bei Gegenständen des Umlaufvermögens von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dann abgewichen werden muss, wenn der Börsen- oder Marktpreis niedriger ist (§ 255 Abs. 2 HGB).	50
Organschaft	Finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Eingliederung eines Unternehmens in ein anderes, bei der der unternehmerische Wille des anderen Unternehmens (Muttergesellschaft) maßgebend ist. Die O. bildet auch die steuerliche Basis für die bei Verkehrsbetrieben und Energieversorgungsunternehmen häufig anzutreffenden Holdinggesellschaften.	18, 26, 51, 59
Personalintensität	Verhältnis des Personalaufwandes zur Gesamtleistung .	27, 80
Produktivität	Verhältnis von Ausbringung zu Einsatz. Die P. kann durch Mengen- oder Wertgrößen ausgedrückt werden.	13
Rechnungsabgrenzungsposten	Zahlungen, die schon in der Berichtsperiode im Voraus geleistet (aktiver R.) beziehungsweise im Voraus erhalten (passiver R.) wurden, aber einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.	44, 48, 56, 77
Rentabilität	Verhältnis von Gewinn zu eingesetztem Kapital.	74, 80
Richttafeln 2005 G	In der Pensionsversicherungsmathematik verwendete Tabellen von Klaus Heubeck, die über eine Vielzahl von Wahrscheinlichkeiten, so Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit, getrennt nach Alter und Geschlecht, Aufschluss geben.	54, 55
Rücklage	Teil des Eigenkapitals , der über das gezeichnete Kapital eines Unternehmens hinaus zur Verfügung steht. Die R. dient z.B. dem Gläubigerschutz (Kapitalsicherung) und der Selbstfinanzierung.	29, 73, 75

		Seite
Rückstellungen	Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag hinsichtlich ihrer Höhe oder/und ihrer Fälligkeit noch ungewiss sind, z.B. für unterlassene Instandhaltungen, Pensionen und sonstige Ansprüche.	26, 28, 29, 44, 51, 53, 54, 55, 58, 59, 62
Sachanlagenintensität	Verhältnis der Sachanlagen zum Gesamtvermögen (Bilanzsumme).	80
Sonderposten mit Rücklageanteil	Beträge in der Handelsbilanz, die aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften zu Ergebnisminderungen führen. S. sind entweder steuerfreie Rücklagen , die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind, oder über die handelsüblichen Vorschriften hinausgehende Abschreibungen .	28, 44, 50, 53, 75
Umlaufvermögen	Sammelbegriff für Vermögensgegenstände in der Bilanz, die gewöhnlich nur für einen kurzen Zeitraum im Unternehmen verbleiben. Zum U. gehören z.B. das Vorratsvermögen, Forderungen, Bankguthaben und Kassenbestände.	44, 74, 80
Umsatzrentabilität	Verhältnis des Unternehmensergebnisses (vor Ertragsteuern und Zinsaufwand) zu den Umsatzerlösen.	80
Unternehmensleistung	Zwischensumme der betrieblichen Wertschöpfungsrechnung bezogen auf den Entstehungsteil. Sie ergibt sich aus den um sämtliche Erträge, die sich nicht aus der Verfolgung der Zielsetzung des Unternehmens ergeben, reduzierten Gesamterträgen des Unternehmens im Wirtschaftsjahr.	75
Vorleistung	Abzugsposition der auf den Entstehungsteil bezogenen betrieblichen Wertschöpfungsrechnung. Sie ergibt sich aus den durch andere Unternehmen erbrachten Material- und Dienstleistungen sowie den planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen im Wirtschaftsjahr.	75
Wertschöpfung	Maßstab für die volkswirtschaftliche Leistung eines Unternehmens. Sie weist als Bindeglied zwischen der betrieblichen Rechnungslegung und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung den Beitrag des Unternehmens zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung, dem Sozialprodukt, aus. Bei der Entstehungsrechnung ergibt sich die W. als Differenz zwischen der Unternehmensleistung und den Vorleistungen. Die Verteilungsrechnung ermittelt die W. aus den Einzelkomponenten Arbeit, Staat und Kapital.	51

		Seite
Zuschreibungen	Erhöhung des Buchwertes von Gegenständen des Anlagevermögens als Folge einer Wertzunahme, ohne dass sich die Substanz oder Wesensart des Vermögensgegenstandes geändert hat, oder als Korrektur übermäßiger Abschreibungen früherer Rechnungsperioden.	47
Zuschüsse	Finanzielle Zuwendungen, die nicht in unmittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang mit einer Gegenleistung des Berechtigten stehen und die nicht oder nur bedingt rückzahlbar sind. Z. werden im ÖPNV-Bereich als Investitionszuschuss , z.B. nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, oder zur Deckung eines bestimmten Aufwandes, z.B. für Abgeltungs- oder Ausgleichszahlungen gemäß §§ 45a PBefG/6a AEG, gewährt.	18, 23, 28, 29, 30, 38, 44, 47, 48, 49, 50, 53, 56, 57

Abkürzungsverzeichnis

AEg	Allgemeines Eisenbahngesetz	P+R	Park + Ride
AfA	Absetzung für Abnutzung	PBefG	Personenbeförderungsgesetz
beka	Eigenname: Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	Pkw	Personenkraftwagen
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	ppa.	per procura
BIP	Bruttoinlandsprodukt	RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
BO Kraft	Betriebsordnung von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr	RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem
BO Strab	Betriebsordnung Straßenbahn	RC Data	Eigenname: Rail Consult Data GmbH
DIN	Deutsche Industrie-Norm	RVK	Eigenname: Regionalverkehr Köln GmbH
DKS	Eigenname: Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	SOV	Eigenname: Schilling Omnibusverkehr GmbH
DRS2	Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2	SPNV	Schienenpersonennahverkehr
EBO	Eisenbahn-Betriebsordnung	TV-N NW	Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe NW
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	U-/S-Bahn	U-Bahn/S-Bahn
EG	Europäische Gemeinschaft	UITP	Eigenname: Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, Brüssel
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	VDV	Eigenname: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., Köln
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (EG-Öko-Audit-Verordnung)	ver.di	Eigenname: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
EN	Europa-Norm	VOB/VOL	Verdingungsordnung für (Bau-)Leistungen
ESTg	Einkommensteuergesetz	VRS	Eigenname: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
ESTr	Einkommensteuerrichtlinie	Westigo	Eigenname: Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen
EU	Europäische Union	ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln
EuGH	Europäischer Gerichtshof in Luxemburg		
GO NW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen		
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HGK	Eigenname: Häfen und Güterverkehr Köln AG		
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer		
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Köln		
ISO	International Organization for Standardization		
ITF	Integraler Taktfahrplan NW		
Kfz	Kraftfahrzeug		
KSG	Eigenname: Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH		
KSV	Eigenname: Kölner Schulbusverkehr GmbH		
MdR	Mitglied des Rates der Stadt Köln		
Mofis	Mobiles Fahrgastinformationssystem		
NSB	Nord-Süd Stadtbahn		
NW/NRW	Bundesland Nordrhein-Westfalen		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr		

Zehnjahresübersicht

	2003	2004	2005	2006
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)				
Einwohner	1.020.603	1.022.627	1.023.101	1.024.346
Haushalte	516.838	523.733	528.823	531.290
Schüler (15.10.)	150.713	151.385	151.758	150.895
Studenten (31.10.)	85.183	70.413	71.675	70.793
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	452.782	439.882	435.199	434.341
Arbeitslose (Jahresmittel)	60.213	60.176	68.313	66.504
zugelassene Kfz	477.900	475.114	474.578	477.683
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	557	552	550	552
Mitarbeiter (31.12.)				
Arbeitnehmer	3.111	3.044	3.037	3.070
Auszubildende	97	104	107	107
Gesamt	3.208	3.137	3.144	3.177
Veränderung zum Vorjahr (in %)	-4,3	-2,2	0,2	0,1
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)				
Haltestellen				
Stadtbahn	221	221	221	222
Bus	649	654	657	655
Fahrzeuge				
Stadtbahn	362	363	369	380
Bus	207	202	204	224
Anzahl der Linien				
Stadtbahn	15	15	15	15
Bus	39	44	44	44
Linienlänge (in km)				
Stadtbahn	288	288	284	285
Bus	472	526	525	521
Park + Ride-Plätze	4.680	4.814	4.814	5.244
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)				
Wagenkilometer	55,0	54,2	53,6	54,3
Platzkilometer	7.687	7.691	7.674	7.741
Personenkilometer	1.289	1.280	1.337	1.308
Fahrgäste	241,9	240,1	247,1	245,5
Veränderung zum Vorjahr (in %)	1,3	-0,7	2,9	-0,6
Platzausnutzung (in %)	16,8	16,6	17,4	16,9
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	186	184	189	187

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	1.025.094	1.019.328	1.020.303	1.027.504	1.036.117	1.044.555
	532.513	530.429	531.197	537.017	542.261	547.221
	151.057	150.463	150.491	150.152	150.335	149.063
	67.402	68.677	70.027	72.218	79.345	n.n.
	443.668	456.912	460.210	462.582	475.258	485.167
	59.979	54.926	54.005	51.961	49.564	50.173
	480.071	484.153	487.761	496.158	499.909	504.787
	554	562	565	571	571	572
	3.103	3.052	3.041	3.090	3.143	3.178
	111	110	114	124	131	139
	3.214	3.162	3.155	3.214	3.274	3.317
	1,2	-1,6	-0,2	2,0	1,9	1,3
	222	222	222	223	232	233
	657	664	687	693	696	698
	381	368	367	368	377	380
	211	210	209	210	212	218
	11	11	11	11	11	11
	44	46	49	51	51	50
	237	237	237	240	240	238
	521	523	536	553	548	539
	5.244	5.492	5.492	5.492	5.492	5.492
	53,4	53,3	53,5	53,6	53,6	53,5
	7.726	7.697	7.720	7.777	7.818	7.819
	1.337	1.387	1.409	1.442	1.453	1.457
	252,0	261,6	265,8	272,4	274,4	275,2
	2,6	3,8	1,6	2,5	0,7	0,3
	17,3	18,0	18,3	18,5	18,6	18,6
	193	201	204	208	208	207

Zehnjahresübersicht

in Mio. €	2003	2004	2005	2006
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatz	172,0	172,8	171,2	177,2
Veränderung zum Vorjahr (in %)	1,4	0,5	-1,0	3,5
Gesamtleistung	175,0	176,4	176,9	184,1
je Mitarbeiter (in €)	56.252	58.160	58.262	59.959
Materialaufwand	82,2	85,0	87,9	91,2
Personalaufwand	162,0	154,4	157,4	159,9
Löhne und Gehälter/Sozialabgaben	148,0	142,5	145,1	146,3
je Mitarbeiter (in €)	47.576	46.983	47.777	47.668
Altersversorgung	13,0	11,2	11,4	12,4
Abschreibungen	32,9	43,5	32,5	32,8
Betriebliches Ergebnis	-83,2	-93,7	-98,1	-92,9
Finanzergebnis	-10,4	-11,0	-10,4	-12,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-94,4	-104,7	-108,5	-105,6
Unternehmensergebnis	-94,7	-104,9	-108,8	-105,9
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,2	-10,9	-3,7	2,7
Jahresüberschuss	-	-	-	-
Bilanz (31.12.)				
Netto-Investitionen	20,6	163,8	158,4	152,3
Anlagevermögen	428,8	548,3	675,4	795,5
Umlaufvermögen	74,5	62,7	34,6	53,9
Eigenkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	217,2	251,3	300,0	326,0
Fremdkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	286,1	359,7	410,0	523,5
Finanzschulden	129,8	155,6	126,3	226,1
Bilanzsumme	503,3	611,0	710,0	849,4
Kennzahlen (in %)				
Umsatzrentabilität	-48,4	-54,2	-57,4	-52,4
Materialintensität	47,0	48,2	49,7	49,6
Personalintensität	92,5	87,5	88,9	86,9
Sachanlagenintensität	82,0	87,1	92,8	91,6
Eigenkapitalquote	43,2	41,1	42,3	38,4
Kurzfristiges Fremdkapital-Quote	14,8	17,2	19,1	16,7
Aufwanddeckungsgrad	69,6	66,8	65,4	66,9
Cashflow I nach DRS2 (in Mio. €)	-75,5	-51,4	-66,9	-64,5

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	188,6	197,4	201,9	215,0	225,7	225,6
	6,4	4,7	2,3	6,5	5,0	-
	194,9	202,7	205,9	220,8	230,2	231,6
	62.803	66.417	67.724	71.376	73.140	72.775
	92,8	97,8	96,8	100,8	103,4	108,4
	158,4	161,4	170,9	169,5	171,4	177,3
	145,1	147,5	149,1	156,2	158,9	162,9
	46.767	48.343	49.043	50.500	50.497	51.196
	12,4	12,8	20,8	12,2	11,5	13,3
	40,7	39,2	36,3	33,4	32,9	33,3
	-90,5	-89,9	-85,3	-73,5	-60,4	-67,9
	-13,7	-12,7	-11,5	-11,5	-12,3	-13,3
	-104,2	-102,6	-96,7	-85,0	-72,7	-81,2
	-104,5	-102,9	-97,0	-86,9	-73,0	-81,5
	1,3	1,5	5,7	10,4	16,1	-11,8
	-	-	-	-	-	-
	144,0	87,4	133,8	111,0	54,6	62,9
	896,4	944,0	1.041,4	1.118,4	1.139,6	1.042,9
	114,1	53,2	127,7	55,1	104,8	79,8
	413,3	432,2	489,1	510,8	527,1	466,3
	597,2	565,1	680,0	662,7	717,4	656,4
	231,9	194,5	243,0	227,9	273,8	285,1
	1.010,5	997,2	1.169,1	1.173,5	1.244,5	1.122,7
	-48,0	-45,5	-42,2	-34,2	-26,8	-30,1
	47,6	48,2	47,0	45,6	44,9	46,8
	81,3	79,6	83,0	76,8	74,5	76,6
	87,1	93,1	87,9	94,2	90,6	91,8
	40,9	43,3	41,8	43,5	42,4	41,5
	14,0	10,9	10,5	10,9	8,7	9,1
	68,5	69,5	71,4	74,6	79,0	77,2
	-68,4	-63,4	-60,7	-49,4	-42,5	-46,1

Herausgeber

Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln
Telefon 0221/547-0
KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 5)
Christoph Seelbach, Köln (S. 2, 3 und 9)

Für den Druck nutzen wir Papier aus
verantwortungsvollen Quellen.



BESUCHEN SIE UNS IM
INTERNET UNTER:
WWW.KVB-KOELN.DE